

Vorlesungsverzeichnis Wintersemester 2026/27

Fachgebiet Klassische Philologie
Institut für Klassische Sprachen und Literaturen



**Universität
Marburg**

Inhalt

Hinweise	3
Allgemeine Veranstaltungen	4
Semestereröffnung.....	4
Vorlesung: Einführung in die Klassische Philologie	5
Seminar zu antiker Literatur (ohne Sprachvoraussetzungen): Sexismus als anthropologische Konstante von altgriechischer Lyrik bis zu modernem Reggaeton?	6
Seminar zu antiker Literatur (ohne Sprachvoraussetzungen): Stadt, Land, Text – Reflexionen über urbane Räume in der antiken Literatur.....	7
Seminar zu antiker Literatur (ohne Sprachvoraussetzungen): 500 Jahre Klassische Philologie in Marburg: 1527 bis 2027 – mit Tradition in die Zukunft	8
Gräzistisch-latinistisches Forschungskolloquium	9
Gräzistik.....	10
Griechische Vorlesung: Menschenbilder in philosophischen Texten der Antike	10
Übung: Lektüregrundkurs Griechisch mit grammatischem Repetitorium	12
Übung: Lektüre im Original: Griechische Prosa (Grundstudium): Psychologie in Platons Politeia ...	13
Übung: Lektüre im Original: Griechische Prosa (Hauptstudium): Platon, „Die Gesetze“ (<i>Nomoi</i>) ...	14
Griechisches Seminar (Mittel-/Proseminar): Freundschaft bei Platon, Aristoteles und Cicero.....	15
Griechisches Seminar (Hauptstudium): Texte zum Menschenbild bei Aristoteles	17
Übung: Griechische Syntax und Stilistik, Mittelkurs.....	18
Latinistik	19

Lateinische Vorlesung: Von den Camenen bis Coripp. Texte und Kontexte römischer Epik	19
Übung: Lektüregrundkurs Latein mit grammatischem Repetitorium	20
Übung: Lektüre im Original: Lateinische Prosa (Grundstudium): Caesar, <i>Bellum Civile</i> , Buch III	22
Übung: Lektüre im Original: Lateinische Dichtung (Grundstudium): Ovids <i>Ars amatoria</i> und eine <i>Ars iocandi</i> : ein Klassiker und seine humanistische Rezeption	24
Übung: Lektüre im Original: Lateinische Prosa (Hauptstudium): Apuleius, <i>Metamorphosen</i> , oder: <i>Der goldene Esel</i>	26
Übung: Lektüre im Original: Lateinische Dichtung (Hauptstudium): Valerius Flaccus, <i>Argonautica</i>	27
Übung: Lektüre im Original: Prosa Neulatein (Hauptstudium): Das Marburger Universitätsreglement von 1653	28
Lateinisches Seminar (Grundstudium): Wie die Römer lernen: Erziehung, Bildung und Pädagogik in der römischen Antike	30
Lateinisches Seminar (Hauptstudium): Plinius, Briefe	32
Übung: Lateinische Syntax und Stilistik, Unterstufe	33
Übung: Lateinische Syntax und Stilistik, Mittelstufe	34
Übung: Lateinische Syntax und Stilistik, Oberstufe	36
Fachdidaktik	37
Einführung in die Didaktik der Alten Sprachen (Profiwerk)	37
Begleitseminar PraxisLab Latein/Griechisch (= SPS II).....	38
Workshop: Praxis der didaktischen Texterstellung Latein (1. Parallelgruppe)	39
Workshop: Praxis der didaktischen Texterstellung Griechisch (2. Parallelgruppe)	40
Sprachkurse	41
Griechischer Sprachkurs für Anfänger.....	41
Lateinischer Sprachkurs I (Grammatik I)	42
Lateinischer Sprachkurs II (Grammatik II)	43
Lateinischer Sprachkurs III.....	44
Selbststudium	45
Grammatisch-didaktisches Textstudium im Selbststudium – Griechisch	45
Grammatisch-didaktisches Textstudium im Selbststudium – Latein	45
Methodik der Texterstellung im Selbststudium – Griechisch	45
Methodik der Texterstellung im Selbststudium – Latein	46
Gräzistische Projektarbeit im Selbststudium	46
Latinistische Projektarbeit im Selbststudium	46
Selbststudien im B.A. Literatur und Sprache der griechischen Antike (HF/NF)	46
Selbststudien im B.A. Latinistik (HF).....	46
Selbststudium im B.A. Lateinische Sprache und Kultur (NF)	47

Hinweise

Stand: 27. Juli 2026. Die aktuelle Version finden Sie jeweils [hier](#).

Anmeldung zu den Veranstaltungen erfolgt über Marvin (**Anmeldezeitraum: 15.08. bis 23.10.**).

Bei einigen Veranstaltungen ist eine gesonderte Anmeldung in ILIAS vor Semesterbeginn erforderlich.

Die formalen Teilnahmevoraussetzungen sowie die Studien- und Prüfungsleistungen richten sich nach den Modulen, in denen die Veranstaltungen absolviert werden. Unablässig ist in jedem Fall die Bereitschaft, auch zur Vor- und Nachbereitung der Kurse ausreichend Zeit zu investieren. Es wird in allen Veranstaltungen eine regelmäßige, aktive Teilnahme erwartet.

Bitte tragen Sie sich rechtzeitig vor Vorlesungsbeginn in die ILIAS-Kursbereiche der von Ihnen besuchten Veranstaltungen ein.

Die Anmeldefrist zu den Prüfungen wird im Laufe des Semesters bekanntgegeben.

Weitere Hinweise zur Veranstaltungs- und Prüfungsanmeldung finden Sie [hier](#).

Allgemeine Veranstaltungen

Semestereröffnung

Dienstag, 13.10., ab 18 Uhr c.t.

Gebäude W | 02, Raum 05D07

Am Dienstag, 13. Oktober, 18.15 Uhr wird es eine Semestereröffnungsveranstaltung geben. Bei dieser stellen sich die Dozenten und Dozentinnen mit ihren Unterrichtsveranstaltungen vor. Im Anschluss wird es Gelegenheit geben, sich bei dem von der Fachschaft für Klassische Philologie organisierten Büfett bei Essen und Trinken kennenzulernen und auszutauschen.

Zu dieser Veranstaltung lädt das Seminar für Klassische Philologie zusammen mit der Studentischen Fachschaft alle Studierenden ganz herzlich ein.

Vorlesung: Einführung in die Klassische Philologie

Dr. Helge Baumann

Montag, 12–14 Uhr

Gebäude W | 02, Raum 05D07

LV-10-005-003

Inhalte

So viel über gut zwei Jahrtausende von der antiken griechischen und römischen Literatur verloren gegangen ist, so groß ist doch der Schatz der ausgesprochen vielfältigen Texte, die uns aus der Antike noch erhalten sind. Diesen von den Homerischen Epen *Ilias* und *Odyssee* (ca. 8. Jh. v. Chr.) bis in die Spätantike (bis ins 6./7. Jh. n. Chr.) reichenden Schatz zu heben, die antike Literatur also in ihrer ganzen Breite zu lesen, zu interpretieren und weiterzugeben, ist die Aufgabe der Klassischen Philologie als wissenschaftlicher Disziplin, die Ihnen die Vorlesung einführend vorstellen möchte. Der Kurs lädt Sie dazu ein, anhand von exemplarischen, immer von deutscher Übersetzung begleiteten, griechischen und lateinischen Texten bzw. Textauszügen prominente Autoren, Werke und Gattungen aus allen Epochen der griechischen und römischen Literaturgeschichte kennenzulernen: U.a. werden sie Odysseus und Aeneas auf ihren Irrfahrten begleiten, im Text griechische und römische Theaterfestivals besuchen, in der Bibliothek von Alexandria die Gründungsväter der Klassischen Philologie treffen, Olympioniken, Kaiser und Prachtbauten in lyrischen Versen gepriesen sehen, von Leid und Wonnen der Liebe erfahren, Redner über die Macht des gesprochenen Wortes fachsimpeln hören, sich in philosophische Probleme vertiefen, erfahren, wie Geschichtsschreiber große Ereignisse reflektieren und in Szene setzen, aber auch, wie das Wissen um die antike Literatur und die alten Sprachen in der Renaissance intellektuell und politisch Furore macht.

Bei diesen Lektüren werden Sie nicht nur Einblicke in wesentliche Interpretationsansätze der Klassischen Philologie, sondern auch in die Hintergründe und Kontexte der behandelten Texte nehmen können, für deren Verständnis wir zwingend auch auf die interdisziplinäre Unterstützung der altertumswissenschaftlichen Nachbarfächer der Alten Geschichte und der Klassischen Archäologie angewiesen sind. Die Geschichte des Faches „Klassische Philologie“ selbst, wird dabei ganz von selbst mit in den Blick geraten, die wie ihre Gegenstände selbst bis in die Antike zurückreicht.

Der Kurs dient sowohl als Einstieg in das Studium der Klassischen Philologie (für die Fächer Lehramt Griechisch und Latein sowie die Bachelorstudiengänge HF/NF Sprache und Literatur der griechischen Antike, HF Latinistik, NF Lateinische Sprache und Kultur) als auch als Möglichkeit zur ersten Auseinandersetzung mit der griechischen und lateinischen Literatur (im Rahmen diverser Schwerpunkte, Neben- oder Wahlfächer und Importmodule und für alle Interessierten).

Sonstiges

Für die Teilnahme am Kurs sind keine Griechisch- oder Latein-Kenntnisse nötig.

Eine Bibliographie zum Kurs mit einer Sammlung wichtiger Hilfsmittel zum Fach erhalten Sie zu Kursbeginn.

Für das Schnupperstudium geeignet.

Für das Gast- und Seniorenstudium geeignet

Seminar zu antiker Literatur (ohne Sprachvoraussetzungen): Sexismus als anthropologische Konstante von altgriechischer Lyrik bis zu modernem Reggaeton?

Henrike Arnold, Christina Hoppe

vgl. Block Jan/Feb

Gebäude W | 02

LV-10-070-111

Inhalte:

Details werden nachgereicht

Sonstiges:

Für das Schnupperstudium geeignet.

Für das Gast- und Seniorenstudium geeignet.

Seminar zu antiker Literatur (ohne Sprachvoraussetzungen): Stadt, Land, Text – Reflexionen über urbane Räume in der antiken Literatur

Dr. Helge Baumann

Donnerstag, 12-14 Uhr

Gebäude W | 02, Raum 05D07

LV-10-005-204

Inhalt:

Was macht eine Stadt für die Menschen unterschiedlicher antiker Epochen überhaupt zur Stadt? Wie riecht, schmeckt und klingt eine antike Stadt? Wie lebt es sich in utopischen Städten wie Aristophanes' Wolkenkuckucksheim? Wie reflektiert vor allem die römische Dichtung das Werden der Stadt Rom von einstiger Einöde zur zeitgenössischen Riesenmetropole? Wie schauen Hirten auf das Leben in der Stadt? Wie lebt es sich in einem römischen Häuserblock? Wie und weshalb holt sich der Epigrammatiker Martial ein wenig Land in die Stadt? Welche Klischees von Landeiern und kultivierten Städtern liegen römischen Stilverdikten bzw. -konzepten wie der *rusticitas* und *urbanitas* zugrunde? Wie verändern sich Wahrnehmungen von Stadt über die Jahrhunderte und Jahrtausende? Welchen Großstädten werden neben bekannten Größen wie Athen und Rom in den antiken Texten literarische Denkmäler gesetzt? Welchen Widerhall finden die Ruinen großer Städte in der späteren Literatur bis in die Neuzeit?

Diese und viele weitere Fragen werden uns durch das Wintersemester begleiten, in dem wir uns mit Texten der unterschiedlichsten Gattungen von Homer bis in die Spätantike und darüber hinaus beschäftigen werden. ‚Die Stadt‘ wird uns dort als baulich gefasster und gesicherter Lebensraum menschlicher Gemeinschaft, als wesentlicher Ort von menschlicher Begegnung und Handel, als politisches Konstrukt, als Garant und auch Gefährder eines guten Lebens, als idealisierter und zumal auch ideologisch aufgeladener Raum sowie als unzähliges Weiteres mehr begegnen – und uns damit auch zum Nachdenken über die Urbanistik unserer Zeit bringen.

Das Seminar steht allen Interessierten offen. Alle Texte werden auch in Übersetzung bereitgehalten; Kenntnisse der altgriechischen bzw. lateinischen Sprache sind für die Teilnahme also nicht erforderlich, wohl aber die Freude an intensiver Textarbeit und Diskussion.

Sonstiges:

Für das Schnupperstudium geeignet.

Für das Gast- und Seniorenstudium geeignet.

Seminar zu antiker Literatur (ohne Sprachvoraussetzungen): 500 Jahre Klassische Philologie in Marburg: 1527 bis 2027 – mit Tradition in die Zukunft

Dr. Marion Clausen

Montag, 10-12 Uhr, **ab 19.10.** (ggf. Block o. Ausweichtermine, Mo 16-18 / Di 14-16)

Gebäude W | 02, Raum 05D06

LV-10-005-205

Inhalte

Griechisch und Latein in Marburg: 1527 bis 2027 – mit Tradition in die Zukunft

Die Klassische Philologie, bestehend aus den Fächern Gräzistik und Latinistik, wird zusammen mit dem Gymnasium Philippinum (das 1527 als Paedagogium eingerichtet wurde, um angehende Studenten der neu gegründeten Universität heranzubilden) in zwei aufeinander abgestimmten Abendveranstaltungen (am 17.6.27 in der Universität und am 26.11.27 am Philippinum) die Tradition, den Gegenwartsbezug und das Zukunftspotential der Fächer beleuchten. An beiden Abenden soll es kurze und prägnante Beiträge geben zu folgenden Themen:

- 1) die universitäre und gesellschaftliche Verortung der beiden Sprachen damals und heute und die Herausforderungen von Gegenwart und Zukunft (z.B. Kolonialismus-Debatte, KI, Bildung für nachhaltige Entwicklung)
- 2) die Präsenz antiker Modelle in Ethik und Politik
- 3) die Antike in der Musik
- 4) die Antike in Kunst und Film

Präsentationsformen sind: Kurzvorträge, künstlerische und musikalische Beiträge, Einspielungen von Interviews, Statements usw.

Eingebunden sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität, Studierende, Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler, Alumni und Alumnae und die Stadtöffentlichkeit.

Teilnahmevoraussetzungen:

Die formalen Teilnahmevoraussetzungen richten sich nach den Modulbestimmungen des jeweiligen Studiengangs, in dessen Rahmen diese Lehrveranstaltung besucht wird.

Organisationshinweise zu den zu erbringenden Studien- bzw. Prüfungsleistungen:

Erwartet wird die regelmäßige Teilnahme und aktive Übernahme zur Erarbeitung und Aufführung der Beiträge.

Sonstiges:

Für das Schnupperstudium geeignet.

Für das Gast- und Seniorenstudium geeignet.

Gräzistisch-latinistisches Forschungskolloquium

Prof. Dr. Sabine Föllinger, Prof. Dr. Dennis Pausch

Dienstag, 16-18 Uhr; **ab 20.10.**

Gebäude W | 02, Raum 05D06

LV-10-070-066

Inhalt:

Das Kolloquium der Klassischen Philologie wird disziplinenübergreifend von Latinistik und Gräzistik gemeinsam angeboten. Es dient dazu, eigene Arbeiten vorzustellen und aktuelle Themen der Klassischen Philologie zu diskutieren, und richtet sich nicht nur an Nachwuchswissenschaftler_innen und Doktorand_innen, sondern ausdrücklich auch an alle Studierende, die Interesse haben, in aktuelle Themen der Klassischen Philologie hineinzuschnuppern. Eine Teilnahme ist möglich, ohne einen eigenen Vortrag zu halten.

Hinweise zu empfohlenen Voraussetzungen:

-

Literatur:

-

Organisationshinweise zu zu erbringenden Prüfungs- und Studienleistungen:

Studien- und Prüfungsleistungen richten sich nach dem Modul, in dem die Veranstaltung absolviert wird.

Sonstiges:

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

Beginn: Dienstag, 20.10.2026

Gräzistik

Griechische Vorlesung: Menschenbilder in philosophischen Texten der Antike

Prof. Dr. Sabine Föllinger

Dienstag, 10-12 Uhr

Gebäude W | 02, Raum 05D07

LV-10-070-106

Inhalt

Die Vorlesung wird einen großen Bogen schlagen, der von 700 v. Chr. bis in die christliche Spätantike (400 n. Chr.) reicht. Sie wird an ausgewählten Texten Überlegungen über den Menschen vorstellen, in denen es um die Themen ‚Sterblichkeit‘, ‚Körper und Seele‘, ‚Tier und Mensch‘ und ‚Geschlechtlichkeit‘ geht. Es soll deutlich werden, dass die Denkmuster, die die modernen Diskussionen über das Spezifikum des Menschen bestimmen, nämlich ‚Seele‘, ‚Körper‘, ‚Geist‘ ebenso auf die griechisch-römische Antike zurückweisen wie Konzeptionen, die die Frage nach dem Verhältnis von Tier und Mensch betreffen wie ‚Wahrnehmung‘ und ‚Denken‘. So wird deutlich, dass die Frage, was den Menschen ausmacht, angesichts der Möglichkeiten von KI besonders wichtig ist, aber ein schon altes Problem darstellt.

Wir werden mit den Homerischen Epen (700 v. Chr.) beginnen. In ihnen erscheint als Grundzug des Menschen, der ihn von den Göttern unterscheidet, die Sterblichkeit. Gleichzeitig weisen die Homerischen Epen auch schon eine bestimmte Konzeption von ‚Seele‘ auf. Die ‚Seele‘ steht dann im Mittelpunkt von Platons (4. Jh. v. Chr.) Anthropologie. Denn für ihn ist die Seele ‚die‘ Instanz des Menschen.

Dass die Seele unkörperlich ist und ihr Verhältnis zum Körper genauerer Analyse bedarf, unterscheidet Platons Konzeption von medizinischen Vorstellungen des 5. und 4. Jhs., deren Zugriff auf den Menschen eher ‚materialistischer‘ Art ist. Aber auch Platons Schüler Aristoteles weist eine andere Vorstellung der Seele auf, wenn er sie vorwiegend als ein Lebensprinzip begreift. Er war es auch, der eine, in der Moderne zum Teil heftig kritisierte, Philosophie der Geschlechtlichkeit entwickelte.

Aristoteles unterschied in seiner „Stufenleiter der Natur“ Pflanzen, Tiere und Menschen graduell. Die stoische Philosophie hingegen, die im 3. Jh. v. Chr. entstand und von dem römischen Philosophen Seneca (1. Jh. n. Chr.) weiterentwickelt wurde, betonte die Trennung von Mensch und Tier. Und obwohl es zeitgleich auch andere Strömungen gab, war die stoische Philosophie, nicht zuletzt dank ihrer Rezeption durch die frühchristlichen Autoren, folgenreich für das Menschenbild der Moderne.

Da alle Texte zweisprachig vorgelegt werden, ist die Vorlesung auch für Interessent_innen ohne Griechischkenntnisse geeignet.

Literatur zur Einführung:

L. Jansen; Ch. Jedan (Hrsgg.), Philosophische Anthropologie in der Antike, Frankfurt/Main u.a. 2010.

Hinweis:

Beginn: Dienstag, 13.10.2026

Anmeldung: bis Freitag, 9.10.2026 in ILIAS und MARVIN

Organisationshinweise zu zu erbringenden Prüfungs- und Studienleistungen:

Studien- und Prüfungsleistungen richten sich nach dem Modul, in dem die Veranstaltung absolviert wird.

Sonstiges:

Für das Schnupperstudium geeignet.

Für das Gast- und Seniorenstudium geeignet.

Übung: Lektüregrundkurs Griechisch mit grammatischem Repetitorium

Dr. Brigitte Kappl

Mittwoch, 14-16 Uhr + Donnerstag 10-12 Uhr

Mi: Gebäude W | 02, Raum 05D07 bzw. **Do:** Gebäude W | 02, Raum 05D06

LV-10-070-003

Inhalte

Der Lektüregrundkurs dient der Festigung der Kenntnisse in der griechischen Grammatik, vor allem in der Formenlehre, sowie der Erarbeitung eines Grundwortschatzes. Außerdem wird in einem Lektüreteil die Fähigkeit zur Übersetzung griechischer Originaltexte geübt.

Der Kurs vertieft dabei die in der Schule bzw. im griechischen Sprachkurs für Anfänger und Fortgeschrittene erworbenen Kenntnisse und bereitet so auch auf spätere Lektüreübungen, deutsch-griechische Übersetzungsübungen und Seminare vor. Er richtet sich vor allem an Studienanfänger*innen im Lehramtsstudiengang Griechisch und Studierende mit Griechischkenntnissen im Umfang des Graecums in einschlägigen B.A.-Studiengängen, eignet sich aber auch gut für Studierende anderer Studiengänge, die ihre Griechischkenntnisse pflegen bzw. auffrischen möchten.

Literatur

Folgende Hilfsmittel sollten Sie sich beschaffen, falls Sie sie noch nicht besitzen:

-eine griechische Grammatik: Sie können hier Ihre Grammatik aus der Schule bzw. dem Graecumskurs weiterverwenden.

-Grund- und Aufbauwortschatz Griechisch von Thomas Meyer und Hermann Steinthal, Ernst Klett Schulbuchverlag Stuttgart/Leipzig 2018.

-Repetitionstabellen zur kurzgefassten griechischen Schulgrammatik von Adolf Kaegi, Hildesheim 2017 (auch frühere Auflagen sind verwendbar).

Die Texte für den Lektüreteil werden zu Kursbeginn bereitgestellt.

Sonstiges

Der Kurs setzt Griechischkenntnisse im Umfang des Graecums voraus.

Für das Schnupperstudium geeignet.

Übung: Lektüre im Original: Griechische Prosa (Grundstudium): Psychologie in Platons *Politeia*

Dr. Brigitte Kappl
Mittwoch, 10-12 Uhr
Gebäude W | 02, Raum 05D06
LV-10-070-109

Inhalte

Wer bin ich – und wenn ja wie viele? Über diese Grundfrage der philosophischen Anthropologie lässt Platon Sokrates und andere in der *Politeia* diskutieren. Im vierten Buch werden dort, ausgehend von der Beobachtung, dass es im selben Menschen zur selben Zeit unterschiedliche Bestrebungen geben kann, drei „Seelenteile“ unterschieden: der rationale Teil (*logos*), der *Thymos* und das sinnliche Begehren (*epithymia*). Das klingt ein bisschen wie die uns vertraute Trias von Verstand, Wille und Gefühl, wir werden jedoch sehen, dass Platons Konzept dazu markante Unterschiede aufweist – nicht zuletzt den, dass bei Platon auch der *logos* sein eigenes Streben und Fühlen hat.

In dem Kurs wollen wir Ausschnitte aus der *Politeia* (vor allem aus dem vierten und dem neunten Buch) gemeinsam lesen und uns dabei ein Bild von dem dort präsentierten Seelenkonzept machen, das nicht nur für sich gesehen interessant ist, sondern auch mit der antiken Literatur (Homer und Tragödie) in Beziehung gesetzt werden kann und natürlich in der Philosophie, vor allem bei Aristoteles, aufgegriffen und weiterentwickelt wird. Um einen Einblick in die Vor- und Rezeptionsgeschichte des Platonischen Menschenbildes und zur Vertiefung der Thematik bei Platon selbst empfehle ich den Besuch der Gräzistik-Vorlesung.

Literatur

Text:

Platonis Rempublicam recognovit brevique adnotatione critica instruxit S.R. Slings. Oxford University Press: Oxford 2003.

Zur Einführung:

Platon, *Politeia*, hg. von Otfried Höffe, Berlin: Akademie-Verlag, 3. Aufl. 2011.

Weitere Literatur wird im Kurs vorgestellt.

Übung: Lektüre im Original: Griechische Prosa (Hauptstudium): Platon, „Die Gesetze“ (*Nomoi*)

Prof. Dr. Sabine Föllinger
Mittwoch, 14-16 Uhr
Gebäude W | 02, Raum 05D06
LV-10-070-110

Inhalte

Im Unterschied zu Platons „Staat“ (*Politeia*), das eines seiner bekanntesten Werke darstellt, wird seinem Spätwerk „Die Gesetze“ (*Nomoi*) weniger Aufmerksamkeit geschenkt – zu Unrecht! Denn es ist ein spannender Dialog über noch immer brisante Fragen: Welche Dinge müssen gute Gesetzgeber beachten, um Rahmenbedingungen für einen Staat zu schaffen, in dem die einzelnen Bürger und Bürgerinnen und auch die Gemeinschaft als Ganzes ein gelungenes Leben führen können? Und auf welche Weise kann man alle motivieren, den Gesetzen zu folgen?

Diese Fragen erörtern drei Gesprächspartner. Dabei ist anders als in den anderen Dialogen nicht Sokrates der Hauptgesprächspartner, sondern ein Athener. Die beiden anderen sind ein Spartaner und ein Kreter. Gemeinsam sind sie auf Kreta unterwegs zur Grotte des Zeus. Bei den Überlegungen, die die drei Männer anstellen, und den Regelungen, die sie entwerfen, spielen allgemeine Überlegungen über ‚den Menschen‘ eine Rolle, die sich mit Reflexionen, die wir in anderen Dialogen Platons finden, überschneiden.

Auch unter sprachlich-stilistischen Gesichtspunkten sind die *Nomoi* ein faszinierendes Werk. Denn sie vereinen unterschiedliche Stilebenen und weisen rhetorisch brillante Passagen auf.

Nach einer Einführung in den Hintergrund wollen wir anhand zentraler Textstellen die Übersetzungskompetenz trainieren und gleichzeitig Einblick in zentrale Gedanken Platons gewinnen. Gleichzeitig wollen wir uns mit Charakteristika der Gattung ‚Dialog‘ beschäftigen, etwa anhand der Frage, welche Rolle das Setting (in diesem Fall: die Wanderung auf Kreta zur Zeusgrotte) und die Wahl der Gesprächspartner bildet.

Es wird empfohlen, begleitend zur Übung die Vorlesung zu besuchen, die in die philosophischen Hintergründe und allgemein in Platons Anthropologie einführt.

Literatur:

Text:

Platonis Opera recognovit brevique adnotatione critica instruxit I. Burnet, tom. V, Oxford 1907. Repr.

Übersetzung und Kommentar:

Schöpsdau, K., Platon, *Nomoi* (Gesetze) Buch I–III, Übersetzung und Kommentar, 3 Bde., Göttingen 1994, 2003, 2011.

Hinweis:

Beginn mit einer Einführung: Mittwoch, 14.10.2026

Anmeldung: bis Freitag, 9.10.2026 in ILIAS und MARVIN

Organisationshinweise zu zu erbringenden Prüfungsleistungen:

Studien- und Prüfungsleistungen richten sich nach dem Modul, in dem die Veranstaltung absolviert wird.

Griechisches Seminar (Mittel-/Proseminar): Freundschaft bei Platon, Aristoteles und Cicero

Christian Weiß

Mittwoch, 16-18 Uhr

Gebäude W | 02, Raum 05D07

LV-10-070-107

Inhalt:

Die Frage nach der Freundschaft nimmt in der Antiken Philosophie eine zentrale Schlüsselrolle ein, insofern Sie sowohl in der Ethik für das glückselige, gelingende Leben des Einzelnen als auch in der Politischen Philosophie für das wohlgeordnete Zusammenleben in einer Gemeinschaft besonders relevant ist.

Für das Wesen des Freundschaftsbegriffes und das Problem der Reziprozität freundschaftlicher Zuneigung wie auch deren Verhältnis zu erotischer Zuneigung, welche in den Begriffen von $\phi\lambda\iota\alpha$ und $\xi\rho\omega\varsigma$ antik nicht so scharf getrennt sind, wie wir es heute vielleicht gewohnt sind, liefert Platon wichtige Grundlagen in seinem Dialog *Lysis*. Aristoteles nun resümiert im achten Buch seiner *Nikomachischen Ethik*, dass die Freundschaft, selbst für denjenigen, der alle anderen guten Dinge besitzt, dennoch das Allernotwendigste bleibt, ohne das es sich gar nicht zu leben lohnt: So bedingt die Teilhaftigkeit an guten Dingen immer auch einen Drang danach, diese teilen und seine Freunde damit ebenso erfreuen zu können wie sich selbst – ganz nach dem bekannten Diktum $\kappa\omicron\iota\nu\alpha\ \tau\alpha\ \tau\omega\nu\ \phi\iota\lambda\omega\nu$. Bei diesem, wie dann auch in Ciceros *Laelius*, bietet der Freund ein beständiges und glänzendes Vorbild, welches gerade der Gute und vermeintlich Autarke unbedingt benötigt, um in allen Lebenslagen einen guten und verlässlichen Ratgeber zur Seite zu haben, der auch eigene Irrnisse zu korrigieren vermag – ein Freund muss stets ein ehrliches Wort an seinen Freund richten können. So werden wir in diesem Kontext die verschiedenen Arten von Freundschaft und die entsprechenden Gründe – um eines Nutzens willen, um einer Lust willen oder um des Freundes und seines guten Charakters selbst willen –, auf deren Basis die Freundschaft eingegangen wird, insbesondere dann diese letztere beständige Freundschaft der Guten und warum ein Tyrann, der nicht einmal mit sich selbst befreundet ist, kein Freund sein kann sowie auch die Grenzen von Freundschaft und die Möglichkeit deren Auflösung, v.a. aus verschiedener Auffassung über die Basis der Freundschaft oder aus charakterlicher Unbeständigkeit des Freundes, diskutieren und sehen, welche interessanten Unterschiede es hier in der Ausrichtung zwischen den Positionen von Aristoteles und Cicero, trotz aller vielfältiger Gemeinsamkeiten, doch gibt.

In der politischen Sphäre nun misst Aristoteles der Freundschaft innerhalb einer Gemeinschaft einen noch höheren Stellenwert bei als der Gerechtigkeit, derer ein in sich befreundeter Staat gar nicht mehr bedarf, da alle gleichsam nach dem gemeinsamen Wohl für sich und ihre befreundeten Mitbürger streben. Dagegen ist die gesellschaftliche Spaltung das größte Problem für einen Staat, die sich dann ergibt, wenn sich in einer Gesellschaft zu unterschiedliche Gruppen herauskristallisieren, die untereinander nicht mehr befreundet sind. Insofern ist die Freundschaft in einem Staat für dessen gute Ordnung und Fortbestand absolut essentiell – vielleicht mit einer ähnlichen Pointe wie jener des thebanischen Heers aus Geliebten, wo sich wieder Parallelen von $\xi\rho\omega\varsigma$ und $\phi\lambda\iota\alpha$ zeigen lassen. Insofern ist Freundschaft nicht nur für das gute Leben des Einzelnen, sondern in eben demselben Maß für das gute Zusammenleben in einer Gemeinschaft von tragender Bedeutung, ebenso wie der Tyrann nicht nur in seiner eigenen Seele ungeordnet und nicht mit sich befreundet ist, sondern auch im politischen Wirken in einer Tyrannis für den gesamten Staat, wie schon Platon in seinem Seelenteilmodell der *Politeia* die Ordnung der eigenen Seele und die Ordnung des Staates ganz parallel zueinander sieht.

Diese und weitere spannende Fragen zur Freundschaftsthematik in der Antiken Philosophie werden wir im Seminar diskutieren und dabei vor allem aus Platons *Lysis*, Aristoteles' *Nikomachischer Ethik* Buch VIII + IX sowie Ciceros *Laelius* schöpfen; ggf. bieten sich hier und dort auch einige spannende Seitenblicke an, da werden wir uns ganz vom λόγος leiten lassen.

Literatur:

Platon, Lysis

- Platonis Opera, Tomus III, ed. Burnet, J., Oxford, 1903 (diverse Reprints).
- Bolotin, D., Plato's Dialogue on Friendship: An Interpretation of the "Lysis", with a New Translation, Ithaca, NY 1979, online: <https://archive.org/details/platosdialogueon00bolo>.
- Bordt, M., Platon Werke, Übersetzung und Kommentar, edd. Heitsch, E., Müller, C.W., Band V 4, Platon, Lysis, Göttingen, 1998 (Akademie-Reihe).
- Platon. Sämtliche Werke, Bd.2: Lysis, Symposion, Phaidon, Kleitophon, Politeia, Phaidros, trans. Schleiermacher, F., ed. Wolf, U., Reinbek b. Hamburg, ³²2008 (Rowohlt-Ausgabe).

Aristoteles, Nikomachische Ethik, Buch VIII + IX

- Aristotelis Ethica Nicomachea, ed. Bywater, I., Oxford, 1894 (diverse Reprints).
- Frede, D., Aristoteles, Nikomachische Ethik, Aristoteles Werke in deutscher Übersetzung, begr. Grumach, E, fortg. Flashar, H., ed. Rapp, Ch., Bd. 6, 2 Halbbd., Berlin/Boston 2020.
- Joachim, H.H., Aristotle, The Nicomachean Ethics, comm., ed. Rees, D.A., Oxford 1955.
- Pakaluk, M., Aristotle, Nicomachean Ethics, Books VIII and IX, trans. et comm., Oxford 1998.
- Stewart, J.A., Notes on the Nicomachean Ethics of Aristotle, vol. ii, Oxford 1892, online: <https://archive.org/details/notesonnicomache0000jast/page/n5/mode/2up>.
- Aristoteles, Nikomachische Ethik, auf d. Grundlage d. Übers. von E. Rolfes, hrsg. G. Bien, Philosophische Bibliothek, Bd. 5, Hamburg 1985 (Meiner-Übersetzung).

Cicero, Laelius

- M. Tulli Ciceronis, De re publica, de legibus, Cato Maior de senectute, Laelius de amicitia, ed. Powell, J.G.F., Oxford 2006.
- Neuhausen, K.A., M. Tullius Cicero, Laelius, Einl. und Komm., Heidelberg 1981.
- Powell, J.G.F., Cicero: Laelius, On Friendship (Laelius de amicitia) & the Dream of Scipio (Somnium Scipionis), ed. with an introd., transl. and comm., Warminster 1990.
- Cicero, Laelius de amicitia/Laelius über die Freundschaft, Lateinisch/Deutsch, trans. et ed. Giebel, M., Ditzingen 2015. (Zweisprachige Reclam-Ausgabe)

Sonstiges:

Für das Schnupperstudium geeignet.

Beginn: Mittwoch, 14.10.2026

Griechisches Seminar (Hauptstudium): Texte zum Menschenbild bei Aristoteles

Prof. Dr. Sabine Föllinger

Montag, 14-16 Uhr

Gebäude W | 02, Raum 05D06

LV-10-070-108

Inhalt:

Aristoteles beschäftigt sich von unterschiedlichen Perspektiven aus mit dem Menschen. Bekannt ist etwa seine Einschätzung, dass der Mensch ein „politisches Lebewesen“ (*zōon politikón*) sei. Allerdings ist in der Forschung umstritten, was damit gemeint ist. Diese Formulierung verwendet er in seiner Schrift „Politik“ (1,2), die sich mit den sozialen und politischen Aspekten des Menschen befasst. Auch weist er dort als Spezifikum des Menschen den ‚logos‘ aus. Dieses Wort wird gerne mit ‚Sprache‘ übersetzt. Wenn man aber Stellen aus seinen biologischen Schriften damit vergleicht, sieht man, dass Aristoteles auch Tieren eine Form von ‚Sprache‘ zuspricht. Dagegen behält er den Bereich der Ethik alleine dem Menschen vor, da nur Menschen Entscheidungen, die moralisches Handeln ausmachen, treffen können.

Insgesamt hat Aristoteles einen vielfältigen und komplexen Zugriff auf den Menschen und seine Abgrenzung vom Tier. In diesem Zugriff ergänzen sich biologische und ethisch-moralische Sichtweisen. Dies wird etwa in seiner Behandlung der Emotionen deutlich.

Mit dem Aristotelischen Menschenbild wollen wir uns anhand von ausgewählten Texten beschäftigen. Diese sollen gleichzeitig eine Einführung in Aristoteles darstellen und können somit auch ohne Vorkenntnisse seiner Philosophie verstanden werden. Dabei wollen wir uns nicht nur mit dem Inhalt befassen. Vielmehr wollen wir die Texte auch unter einer philologisch-literaturwissenschaftlichen Perspektive betrachten, indem wir untersuchen, wie sie argumentativ und stilistisch gestaltet sind: Warum z.B. verwendet Aristoteles in einer philosophischen Abhandlung (so z.B. auch in Politik I 2) Dichterzitate?

Das Hauptseminar steht in enger Verbindung zur Vorlesung, die den Überblick und den Hintergrund, die für das Seminar wichtig sind, gibt.

Literatur:

Die Texte, die wir behandeln, werden zur Verfügung gestellt werden

Hinweis:

Beginn mit einer Vorbesprechung: Montag, 12.10.2026

Die Teilnahme an dieser Vorbesprechung ist wichtig, da wir dann das Programm des Semesters durchgehen werden.

Anmeldung: bis Freitag, 9.10.2026 in ILIAS und MARVIN

Organisationshinweise zu zu erbringenden Prüfungsleistungen:

Studien- und Prüfungsleistungen richten sich nach dem Modul, in dem die Veranstaltung absolviert wird.

Übung: Griechische Syntax und Stilistik, Mittelkurs

Dr. Brigitte Kappl

Donnerstag, 14-16 Uhr

Gebäude W | 02, Raum 05D06

LV-10-070-007

Inhalte

Der Kurs behandelt aufbauend auf der Unterstufe weitere Schwerpunkte der griechischen Syntax, insbesondere Partizipialkonstruktionen und die Syntax der Nebensätze. Daneben werden Vokabel- und Formenkenntnisse ausgebaut und gefestigt. Dies geschieht vorwiegend durch die Übersetzung kleinerer Wendungen, Einzelsätze und kurzer Texte aus dem Deutschen ins Griechische.

Literatur

Die im Kurs der Unterstufe verwendeten Hilfsmittel werden weiter benutzt. Die Syntax wird besprochen auf der Grundlage von: E. Bornemann, E. Risch, Griechische Grammatik, Frankfurt/M. 2. Aufl. 1986.

Latinistik

Lateinische Vorlesung: Von den Camenen bis Coripp. Texte und Kontexte römischer Epik

Dr. Leon Schmieder
Freitag, 10-12 Uhr
Gebäude W | 02, Raum 05D07
LV-10-005-196

Beschreibung

Die Veranstaltung erschließt mit der römischen Epik eine der wirkmächtigsten Textgattungen von ihren Anfängen in der frühen Republik bis zu ihren vielfältigen Transformationen in der Spätantike und verfolgt Konzepte und Aktualisierungen innerhalb ihres kulturellen Kontexts. Dabei fragt sie stets nach den zugrundeliegenden Deutungsmustern und den Wechselwirkungen von Text und Welt. Anhand beispielhafter Passagen werden typische Mikro- und Makrostrukturen aufgezeigt und sowohl traditionelle als auch aktuelle Forschungsansätze für die Lektüre herangezogen. Besondere Aufmerksamkeit gilt dabei literarästhetischen und poetologischen Diskursen, wobei auch antike „Sekundärliteratur“ und vielfältige andere textuelle und mediale Ausdrucksformen Gegenstand der Betrachtungen sein werden.

Einführende Literatur

Foley, John Miles (Hg.). *A Companion to Ancient Epic*. Malden, MA / Oxford: Blackwell, 2005.

Hardie, Philip. *The Epic Successors of Virgil: A Study in the Dynamics of a Tradition*. Cambridge: Cambridge University Press, 1993.

Schetter, Willy. *Das römische Epos*. Wiesbaden: Akademische Verlagsgesellschaft Athenaion, 1978.

Schindler, Claudia. *Per carmina laudes. Untersuchungen zur spätantiken Verspanegyrik von Claudian bis Coripp*. Berlin/New York: Walter de Gruyter, 2009 (= Beiträge zur Altertumskunde 253).

Weiterführende Literatur wird in den jeweiligen Sitzungen präsentiert.

Sonstiges

Für das Schnupperstudium geeignet.

Für das Gast- und Seniorenstudium geeignet.

Übung: Lektüregrundkurs Latein mit grammatischem Repetitorium

Felix M. Prokoph

Montag, 16-18 Uhr + Mittwoch, 12-14 Uhr, **ab 12.10.**

Mo: Gebäude W | 02, Raum 05D07 bzw. **Mi:** Gebäude W | 02, Raum 05D06

LV-10-005-002

Inhalte:

Diese Übung ist für Studienanfänger und als Einstiegshilfe in die systematische Lektüre lateinischer Originaltexte konzipiert. Anhand eines Cicero-Textes werden differenzierte sprachlich-inhaltliche Analysen vorgenommen, die von der Aneignung eines soliden Wortschatzes, einem Repetitorium der Grundlagengrammatik sowie einer Einführung in die Grundtechniken des Übersetzens begleitet werden. Somit dient die Übung durch den Ausbau der für das Verständnis lateinischer Literatur notwendigen Sprachkompetenz, die erst das Fundament für weitere inhaltliche Analysen und Interpretationen bildet, auch als Vorbereitung (und Voraussetzung) für spätere Lektüreübungen, deutsch-lateinische Übersetzungsübungen sowie Proseminare. Daher werden nicht zuletzt auch die Kenntnisse in Syntax und Textgestaltung gefestigt und vertieft, syntaktische Phänomene schwerpunktmäßig behandelt sowie der Umgang mit grammatischer Terminologie geschult.

Der Lektüre zugrunde legen wir die beiden vergleichsweise kurzen Reden *post reditum*, die unmittelbar nach Ciceros Rückkehr aus dem Exil entstanden. Die erste hielt er direkt nach seiner Ankunft in Rom am 5. September 57 v. Chr. vor dem Senat (*in senatu oratio*); die zweite, kürzere, die in bemerkenswert anderem Ton und Tenor an das Volk (*ad Quirites oratio*) gerichtet ist, ist möglicherweise nie tatsächlich gehalten, sondern nur in Schriftform (als Flugschrift) verbreitet worden. Es sind Reden, *cum gratias egit*, wie sie auch betitelt sind, und damit sind Inhalt und Ziel der Reden schon treffend charakterisiert: Cicero spricht Senat und Volk seinen Dank dafür aus, ihn aus dem Exil zurückberufen zu haben. Nicht zuletzt ist dieser Moment, sind diese Reden der Auftakt für ein zweites politisches Leben Ciceros, nämlich dem eines *elder statesman*.

Teilnahmevoraussetzungen:

Nachgewiesene Lateinkenntnisse im Umfang des Latinums. Es wird regelmäßige, aktive Teilnahme erwartet.

Literatur:

Die Textgrundlage wird als Reader zur Verfügung gestellt werden.

Außerdem ist (auch über diesen Kurs hinaus) der ständige Zugang zu folgenden, zur Anschaffung empfohlenen Hilfsmitteln unerlässlich: Hans Rubenbauer / Johann B. Hofmann: *Lateinische Grammatik, neubearbeitet von Rolf Heine*; Bamberg/München ¹²1995 (unveränderter, 18. Nachdruck zuletzt 2022) sowie Eberhard Hermes / Horst Meusel: *Grundwortschatz Latein nach Sachgruppen. Neubearbeitung von Gunter H. Klemm*; Stuttgart / Leipzig 2014 (mit CD-Rom und virtueller Vokabelkartei). Weitere Literaturhinweise werden in der ersten Sitzung gegeben.

Prüfungsform:

Die Übung wird mit einer Klausur abgeschlossen. Weitere Einzelheiten richten sich nach den Modulbestimmungen des jeweiligen Studiengangs, in dessen Rahmen diese Lehrveranstaltung besucht wird.

Sonstiges:

Zur besseren Organisation und Kommunikation werden Teilnehmer gebeten, rechtzeitig vor Vorlesungsbeginn dem ILIAS-Bereich dieser Übung – sei es via MARVIN-Anmeldung, sei es via Beitritt zum herkömmlichen ILIAS-Kurs – beizutreten.

Für das Schnupperstudium geeignet.

Übung: Lektüre im Original: Lateinische Prosa (Grundstudium): Caesar, *Bellum Civile*, Buch III

Dr. Christopher Londa

Montag, 14-16 Uhr, **ab 19.10.**

Gebäude W | 02, Raum 05D07

LV-10-005-199

Inhalte

Seit mehr als zweitausend Jahren ruft der Name Caesar sowohl Bewunderung als auch Entsetzen hervor. Als schonungsloser und äußerst effizienter Feldherr in Auslandskriegen war er für den Mord und die Vertreibung von Millionen Menschen verantwortlich. Von diesen kriegerischen Geistern getrieben, marschierte er mit seinen Truppen auf Rom selbst zu, löste einen Bürgerkrieg aus und zerstörte die zerbrechliche Republik ein für alle Mal. In *De Bello Civili*, einem Text über die Ereignisse der Jahre 49–48 v. Chr., versucht Caesar, sein Handeln zu rechtfertigen und die Gewalt gegen seine Landsleute zu begründen – ehemalige Freunde, die nun zu erbitterten Feinden geworden waren.

In diesem Kurs lesen wir den actionreichen dritten Band von Caesars Darstellung des Bürgerkriegs. Darin werden Caesars letzte Schlacht gegen seinen Rivalen Pompeius, Pompeius' Flucht und Ermordung sowie Caesars Ankunft in Ägypten nach dem Tod seines Gegners beschrieben. Über die Auseinandersetzung mit Caesars lateinischem Stil und seinen Beiträgen zum Genre der Geschichtsschreibung hinaus werden wir den *De Bello Civili* als politisches Dokument bewerten, das darauf abzielte, die Geschichte zu gestalten, während sie sich ereignete.

Literatur

Textausgabe:

Damon, Cynthia, ed. 2015. *C. Iuli Caesaris commentariorum: Libri III de Bello civili*. First edition. Scriptorum classicorum bibliotheca Oxoniensis. Oxford, New York NY: Clarendon Press; Oxford University Press.

Damon, Cynthia, ed. 2016. *Caesar: Civil War*. Loeb Classical Library LCL 39. Cambridge Massachusetts: Harvard University Press.

Schönberger, Otto, ed. 2012. *Caesar: der Bürgerkrieg*. Sammlung Tusculum: De Gruyter.

Kommentar und Lexika:

Carter, John M., ed. 1993. *Julius Caesar: The Civil War: Book III*. Warminster, Engl. Aris & Phillips.

Kennedy, E. C., ed. 2002. *Caesar: De Bello Civili III*. Bristol: Bristol Classical Press.

Maurach, Gregor, ed. 2003. *Caesar der Geschichtsschreiber: Kommentar für Schule und Studium*. 1st ed. Aschendorffs Sammlung lateinischer und griechischer Klassiker. Münster: Aschendorff.

Schümann, Bernd F. 2004. *Caesars Wortschatz: Vollständiges Lexikon zu den Schriften bellum Gallicum, bellum civile, bellum Africanum, bellum Alexandrinum, bellum Hispaniense sowie den Fragmenten*. 8th ed. Hamburg: Helmut Buske.

Bibliografische Auswahl

Batstone, William Wendell, and Cynthia Damon. 2006. *Caesar's Civil War*. Oxford approaches to classical literature. Oxford, New York: Oxford University Press.

Griffin, Miriam T., ed. 2009. *A Companion to Julius Caesar*. Blackwell companions to the ancient world. Chichester U.K., Malden MA: Wiley-Blackwell.

Grillo, Luca. 2012. *The Art of Caesar's Bellum Civile: Literature, Ideology, and Community*. Cambridge, New York: Cambridge University Press.

Grillo, Luca, and Christopher B. Krebs, eds. 2018. *The Cambridge Companion to the Writings of Julius Caesar*. Cambridge companions to literature. Cambridge: Cambridge University Press.

Kraus, Christina Shuttleworth. 2005. "Hair, Hegemony, and Historiography: Caesar's Style and Its Earliest Critics." In *Aspects of the Language of Latin Prose*, edited by Tobias Reinhardt, Michael Lapidge, and James N. Adams, 97–116. Proceedings of the British Academy 129. Oxford: Oxford University Press.

Peer, Ayelet. 2015. *Julius Caesar's Bellum Civile and the Composition of a New Reality*. Farnham Surrey, Burlington VT: Ashgate.

Riggsby, Andrew M. 2006. *Caesar in Gaul and Rome: War in Words*. 1st ed. Austin, Tex. University of Texas Press.

Hinweise zu empfohlenen Voraussetzungen

Die formalen Teilnahmevoraussetzungen richten sich nach den Modulbestimmungen des jeweiligen Studiengangs, in dessen Rahmen diese Lehrveranstaltung besucht wird. Unablässig ist in jedem Fall die Bereitschaft, auch zur Vor- und Nachbereitung der Übung ausreichend Zeit zu investieren. Es wird regelmäßige, aktive Teilnahme erwartet.

Organisationshinweise zu zu erbringenden Studien bzw. Prüfungsleistungen

Die Lektüreübung wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Sonstiges

Zur besseren Organisation und Kommunikation werden Teilnehmer gebeten, rechtzeitig vor Vorlesungsbeginn dem ILIAS-Bereich dieser Übung beizutreten.

Übung: Lektüre im Original: Lateinische Dichtung (Grundstudium): Ovids *Ars amatoria* und eine *Ars iocandi*: ein Klassiker und seine humanistische Rezeption

Dr. Marc Steinmann

Donnerstag, 12-14 Uhr

Gebäude W | 02, Raum 05D06

LV-10-005-200

Inhalte

In seiner berühmt-berüchtigten *Ars amatoria* gibt Ovid in drei Büchern Ratschläge zur Partnersuche und Beziehungsführung, wobei sich die ersten beiden Bücher an Männer, das dritte an Frauen richtet. Ovid gibt Tipps, wo man (in Rom) die Liebe finde und wie man sie gewinne und bewahre. Dabei stellt sich Ovid in die Tradition des Lehrgedichts (*ars*), wählt jedoch z.B. statt des für diese Textsorte üblichen Hexameters das elegische Distichon.

Als ein kaum bekanntes Rezeptionsdokument der wirkmächtigen *Ars amatoria* wird außerdem Matthaeus Delius' *Ars iocandi* (1555) in den Blick genommen werden. Hier wird in vier Büchern die Kunst des Scherzens thematisiert. Da es im Gegensatz zu Ovids *Ars amatoria* zur *Ars iocandi* bisher noch keine Übersetzung oder andere Hilfsmittel gibt, stellen sich hier besondere Herausforderungen.

In der Übung werden wir uns einen Überblick über Dichter und Werk verschaffen, uns mit Ovids Dichtkunst und der Tradition des Lehrgedichtes sowie dichterischen Topoi beschäftigen. Dass durch die Behandlung auch der *Ars iocandi* zudem ein wichtiger Aspekt auf Rezeption(sgeschichte) und Intertextualität liegen wird, ergibt sich von selbst. Aus Ovids und Delius' Werk lesen wir ausgewählte Passagen im Original.

Teilnahmevoraussetzungen

Die formalen Teilnahmevoraussetzungen richten sich nach den Modulbestimmungen des jeweiligen Studiengangs, in dessen Rahmen diese Lehrveranstaltung besucht wird. Lateinkenntnisse im Umfang des Latinums werden vorausgesetzt. Metrische Grundkenntnisse sind wünschenswert. Die Bereitschaft zur Übernahme eines Referates wird erwartet.

Organisationshinweise zu den zu erbringenden Studien- bzw. Prüfungsleistungen

Erwartet wird die regelmäßige Teilnahme an der Übung und Erledigung häuslicher Vor- und Nachbereitung sowie ggf. von Übungsaufgaben. Das Bestehen einer Abschlussklausur ist erforderlich, sofern die Modulbestimmungen des jeweiligen Studiengangs dies vorsehen.

Literatur (in Auswahl)

Textausgaben und Kommentare

P. Ovidi Nasonis *Amores, Medicamina Faciei Femineae, Ars Amatoria, Remedia Amoris*, ed. E. J. Kenney, Oxford 1994².

P. Ovidi Nasonis *Carmina amatoria*, ed. A. Ramírez de Verger, München 2006².

Adrian S. Hollis, *Ovid Ars Amatoria, Book 1*, ed. with an introduction and commentary, Oxford 1977.

Markus Janka, *Ovid Ars Amatoria Buch 2, Kommentar*, Heidelberg 1997.

Roy K. Gibson, *Ars Amatoria Book 3*, ed. with introduction and commentary, Cambridge 2003.

Sekundärliteratur

Niklas Holzberg, *Ovid. Dichter und Werk*, München 2016⁴.

Martin Korenjak, *Geschichte der neulateinischen Literatur. Vom Humanismus bis zur Gegenwart*, München 2016.

Melanie Möller, Christian Badura (Hgg.), *Ovid-Handbuch. Leben-Werk-Wirkung*, Berlin 2021.

Ulrich Schmitzer, *Ovid*, Hildesheim 2011².

Jula Wildberger, *Ovids Schule der ‚elegischen‘ Liebe. Erotodidaxe und Psychagogie in der Ars amatoria*, Frankfurt am Main 1998.

Bibliographie zur *Ars amatoria* (bis ca. 2011) zur ersten Übersicht

https://www.fachdidaktik.klassphil.uni-muenchen.de/studium_lehre/lehrverans/sommersemester-2013/hauptseminar-ovid/bibliographie-ars-remedia/index.html

Übung: Lektüre im Original: Lateinische Prosa (Hauptstudium): Apuleius, *Metamorphosen*, oder: *Der goldene Esel*

Dr. Helge Baumann

Dienstag, 14-16 Uhr, **ab 20.10.**

Gebäude W | 02, Raum 05D06

LV-10-005-201

Inhalte

Sind Sie ein neugieriger Mensch? Würden Sie nicht auch gerne einmal für kurze Zeit erleben, wie es sich anfühlt, als Vogel die Schwingen auszubreiten und durch die Lüfte zu fliegen?

Auf Lucius, den Protagonisten von Apuleius' Roman *Metamorphosen* (oder alternativ *Der goldene Esel*) aus dem 2. Jh. n. Chr., trifft das beides zu – und wird ihm zum Verhängnis. Denn als er sich heimlich an den Zaubermitteln einer echten thessalischen Hexe gütlich tut, verwandelt er sich nicht etwa wie erhofft in einen Vogel, sondern in einen stattlichen Esel und hat zu alledem nicht die leiseste Ahnung, wie er sich aus seiner plötzlich struppig-langohrigen Gestalt bloß wieder in einen Menschen zurückverwandeln soll. Lucius wird zahlreiche haar- bzw. borstensträubende Abenteuer durchleben müssen, von denen er uns als Ich-Erzähler berichtet, bis er sich dank göttlicher Hilfe von Isis aus seiner Notlage wird befreien können. So müssen wir denn ihm für seine Neugierde bzw. Apuleius als Autor dankbar sein, gehört dieser einzige vollständig erhaltene Roman der römischen Literatur mit seinen elf Büchern doch zu einem der unterhaltsamsten Lesestoffe aus der Antike überhaupt und beinhaltet als eingelegte Erzählung obendrein noch die berühmte ‚Märchenerzählung‘ von Amor und Psyche. Nicht alles davon werden wir im Laufe des Semesters im Original lesen können, wohl aber eine Auswahl, über deren konkrete Zusammensetzung wir uns gerne zu Beginn des Kurses austauschen können. Sprachlich dürfen Sie sich auf eine nicht nur inhaltlich spannende Prosa freuen – so sagt denn Gian Biagio Conte mit Blick auf die markante expressive Innovativität des aus Nordafrika stammenden Apuleius, dass er das System der lateinischen Rhetorik an den ultimativen Anschlag seiner Ausdruckskraft bringe.

Literatur

Details zur Textgrundlage und weiterem Material des Kurses folgen in der ersten Sitzung.

Übung: Lektüre im Original: Lateinische Dichtung (Hauptstudium): Valerius Flaccus, *Argonautica*

Dr. Helge Baumann

Donnerstag, 16-18 Uhr

Gebäude W | 02, Raum 05D06

LV-10-005-202

Inhalte

Die Republik hatte ihren Ennius, Augustus den Vergil und Nero den Lukan. Die Flavier Vespasian, Titus und Domitian hatten mit Statius, Valerius Flaccus und Silius Italicus gleich drei Epiker, die um die geneigte Leserschaft buhlten. Valerius Flaccus, über dessen Biographie wir im Grunde nichts wissen, entscheidet sich dabei mit der Argonautenfahrt für den myth-historisch ältesten Stoff nicht nur des flavischen Epiker-Trios, sondern aller erhaltenen lateinischen Epiker. Der Bau des ersten, die See bezwingenden Schiffes, die erste Seefahrt überhaupt – ein Akt der Hybris, der der Mannschaft, zu der unter anderem auch Hercules zählt, alles abverlangt –; Jasons Abenteuer in Kolchis mit der Queste nach dem goldenen Vlies und seiner Liebe zur Zauberin und Prinzessin Medea; die beschwerliche Heimfahrt in griechische Gefilde – all das ist ein grandioser Erzählstoff, der *vor* Troja liegt, und in seiner Fassung durch Valerius Flaccus doch zugleich auch ein manifestes ‚Schreiben *nach*‘ und ‚in der Tradition *von*‘ darstellt. Es ist dies ein Erzählen *nach* den unentrinnbaren Troja-Epikern Homer und Vergil, ein Dichten natürlich auch *nach* dem hellenistischen Argonauten-Epiker Apollonios von Rhodos und auch eine Verbeugung vor Autoren wie Ovid, Seneca und Lucan. Dennoch findet Valerius Flaccus einen ganz eigenen Duktus, in dem er einzelnen stark durch die Perspektive der Figuren fokalisierten Schlüsselszenen und der psychologischen Introspektion des literarisch so mannigfaltig vorgeprägten Personals viel Raum gibt und somit zugleich auch in markanter Weise an die Vorstellungskraft und die Emotionen seines Publikums appelliert. Dass hier ein entschiedener *poeta doctus* am Werk ist, macht die Lektüre zwar durchaus voraussetzungsreich, dass wir aber im Grunde für alle der acht Bücher auf Kommentare zurückgreifen können, macht sie zugleich aber sehr wohl gut zugänglich und gibt uns die Möglichkeit, zu Kursbeginn gemeinsam zu entscheiden, welche Passagen wir lesen möchten.

Literatur

Details zur Textgrundlage und weiterem Material des Kurses folgen in der ersten Sitzung.

Übung: Lektüre im Original: Prosa Neulatein (Hauptstudium): Das Marburger Universitätsreglement von 1653

Felix M. Prokoph

Dienstag, 12-14 Uhr, **ab 20.10.**

Gebäude W | 02, Raum 05D06

LV-10-005-203

Inhalte:

Im Jahr 2027 wird die Marburger Universität ihr 500. Gründungsjubiläum feiern. Dies soll Anlass (und Ansporn) genug sein, um in den Semestern rund um dieses Jubiläum – in loser Folge – einmal lateinische Texte in den Blick zu nehmen, die für die Universitäts- und – eingedenk des Leopold von Ranke zugeschriebenen Diktums „Marburg hat keine Universität, Marburg ist eine!“ – auch der Stadt- und Regionalgeschichte von besonderer Bedeutung sind. Das Spektrum der hierher gehörenden Texte umfasst, epochal betrachtet, die gesamte „universitäre Latinität“ von den humanistischen Anfängen in der Zeit Philipps des Großmütigen bis hin zu den letzten auf Latein dichtenden Professoren gegen Ende des 19. Jahrhunderts. Aber auch die inhaltliche Spanne ist, um nur einiges zu nennen, mit offiziellen Urkunden und Dokumenten, über Dankreden und Lobgedichte, Stadt- und Universitätsbeschreibungen, programmatischen Schriften, Professorenviten und -epitaphien bis hin zu an antiken Vorbildern geschulter sonstiger Gelegenheitsdichtung ungemein breit und vielfältig.

Nachdem in vergangenen Semestern mit Petrus Nigidius und Ernst Ranke zwei Vertreter der universitären Gelegenheitsdichtung in den Blick genommen wurden, widmen wir uns in diesem Semester einmal etwas ganz Prosaischem, nämlich dem Marburger Universitätsreglement von 1563. Dazu gehören die Universitätsprivilegien, die Universitätsgesetze sowie die Statuten der einzelnen Fakultäten.

Bedeutsam ist diese Urkundensammlung nun einerseits deshalb, da diese Neuregelungen im Rahmen der sogenannten „zweiten Gründung“ der Marburger Universität unter Landgraf Wilhelm VI. vorgenommen wurden und die ursprünglichen, deutlich knapperen Verordnungen des ersten akademischen Jahrhunderts ersetzten. Andererseits wurden sie zu derjenigen rechtlichen Grundlage, die in der Geschichte der Universität am längsten – mehr als 200 Jahre(!) – Geltung behalten sollte. Denn, wenn auch zwischenzeitlich in Teilen revidiert, endgültig außer Kraft gesetzt wurden sie dann erst mit der Verleihung neuer Statuten durch Preußen im Jahr 1885.

Diese Urkundensammlung liegt in einer Ausgabe vor, die der über lange Jahrzehnte in Marburg wirkende Klassische Philologe Carl Julius Caesar 1868 – in klar erkennbarer philologischer Manier und Akribie – publiziert hat. Anderweitig erschlossen – also übersetzt, geschweige denn kommentiert – sind diese Dokumente aber (natürlich) nicht. Daher wird unsere Aufgabe in der philologischen Erschließung dieser Texte bestehen. Und dabei könnten folgende Fragen leitend sein: Was wurde geregelt? Was nicht? Was überrascht uns heute? Was vermissen wir? Wie wurde akademische Freiheit verstanden und wie und wo zeigt sich das? Wie und wo zeigt sich landesherrliche Einflussnahme (bspw. in politischen und konfessionellen Fragen)? Wie sah die innere Organisation der Universität aus? Wie waren Verfahren und Abläufe geregelt? Wie steht es mit bürokratischen Vorgaben und Pflichten? Schließlich: Welchen Geist atmen diese Regelungen ganz grundsätzlich? Dann aber natürlich auch: Wie ist solch ein Dokument strukturiert? Auf was für ein Latein treffen wir da? Welche sprachlichen Strategien werden angewandt, um einen amtlich-juristischen Duktus zu erzeugen? Und zuletzt: Verstehen wir eigentlich immer (ohne Weiteres) alles, was dort jeweils geregelt wird?

Teilnahmevoraussetzungen:

Die formalen Teilnahmevoraussetzungen richten sich nach den Modulbestimmungen des jeweiligen Studiengangs, in dessen Rahmen diese Lehrveranstaltung besucht wird (in der Regel Zwischenprüfung in Latein bzw. abgeschlossener B.A.). Unablässig sind in jedem Fall ausgebaute und vertiefte Lateinkenntnisse sowie die Bereitschaft, auch zur Vor- und Nachbereitung der Übung ausreichend Zeit zu investieren. Es wird regelmäßige, aktive Teilnahme erwartet.

Literatur:

Grundlage ist die von Caesar 1868 publizierte Ausgabe des Universitätsreglements, die als Digitalisat verfügbar ist.

Weitere Literaturhinweise werden in der ersten Sitzung gegeben und die wichtigsten Titel werden in einem Apparat in der UB zugänglich gemacht.

Prüfungsform:

Die Lektüreübung wird mit einer Klausur abgeschlossen. Weitere Einzelheiten richten sich nach den Modulbestimmungen des jeweiligen Studiengangs, in dessen Rahmen diese Lehrveranstaltung besucht wird.

Sonstiges

Es wäre nicht von Nachteil, sich zuvor bereits einen ersten Überblick zur Marburger Universitätsgeschichte zu verschaffen. Dazu geeignet ist der nach universitätsgeschichtlichen Epochen gegliederte Abriss, der auf der Homepage der Universität (Philipps-Universität Marburg → Universität → Profil → Geschichte; <https://www.uni-marburg.de/de/universitaet/profil/geschichte>) zu finden ist.

Zur besseren Organisation und Kommunikation werden Teilnehmerinnen und Teilnehmer gebeten, rechtzeitig vor Vorlesungsbeginn dem ILIAS-Bereich des Kurses beizutreten. Sollte die Veranstaltungsanmeldung via MARVIN (wegen fehlender Modulübereinstimmung zum Studiengang) nicht möglich sein, treten Sie bitte dem ILIAS-Kurs direkt bei (ILIAS → Magazin → MARVIN: Kurse aller Semester → Wintersemester 2026/27 → FB10 Fremdsprachliche Philologien → Das Marburger Universitätselement von 1563)

Lateinisches Seminar (Grundstudium): Wie die Römer lernen: Erziehung, Bildung und Pädagogik in der römischen Antike

Dr. Christopher Londa

Dienstag, 12-14 Uhr, **ab 20.10.**

Gebäude W | 02, Raum 05D07

LV-10-005-197

Inhalt

Wie haben die alten Römer gelernt? Sie hatten weder Universitäten noch Realschulen; ebenso gab es weder das Abitur noch das Staatsexamen. Dennoch lernten sie lesen, schreiben und vor Publikum zu sprechen; Schmucksachen herzustellen und Schiffe zu bauen; Körperschnitte durchzuführen und den Göttern Opfer darzubringen. Dieses Proseminar untersucht die Formen und Funktionen der Bildung im gesamten Spektrum der römischen Gesellschaft. Wir werden der Frage nachgehen, wie Eltern und Pflegepersonen für die Bildung ihrer Kinder sorgten und wie sich Lernmöglichkeiten, Ziele und Erfahrungen je nach Geschlecht, sprachlichem Hintergrund und sozio-rechtlichem Status der Schüler unterschieden. Außerdem werden wir untersuchen, wie die römische Gesellschaft Fachleute ausbildete und Spezialwissen pflegte, das von Rhetorik und Philosophie bis hin zu Mathematik und Medizin reichte. Der Kurs widmet der Bildung jenseits der „Freien Künste“ (*liberales artes*) besondere Aufmerksamkeit und konzentriert sich dabei auf die Art und Weise, wie die alten Römer das Wissen über Kunsthandwerk und Fachkenntnisse von einer Generation an die nächste weitergaben.

Unser Ansatz zur Auseinandersetzung mit diesen Fragen orientiert sich an lateinischen Texten, die Szenen und Theorien der Bildung beschreiben: z. B. Quintilians *Institutio Oratoria*, Ciceros *Orator*, Catos *De Agricultura*, Horaz' *Ars Poetica*, Petronius' *Satyrica* und Augustinus' *Confessiones*. Wir werden außerdem Texte lesen und diskutieren, die selbst Mittel der Bildung waren: z. B. Schreibübungen auf Papyrus oder Wachstafeln, Fabeln, Deklamationen, Progymnasmata, zweisprachige Kolloquien und technische Handbücher. Indem wir antike Schulübungen ausprobieren, werden wir die Wirksamkeit römischer Lehr- und Lernpraktiken bewerten und die antike Pädagogik mit den didaktischen Gewohnheiten heutiger Bildungssysteme vergleichen. Durch diesen Vergleich bietet das Proseminar den Teilnehmenden die Gelegenheit, über den Zweck der Bildung in der Antike und heute nachzudenken.

Hinweise zu empfohlenen Voraussetzungen

Die formalen Teilnahmevoraussetzungen richten sich nach den Modulbestimmungen des jeweiligen Studiengangs, in dessen Rahmen diese Lehrveranstaltung besucht wird. Unablässig ist in jedem Fall die Bereitschaft, auch zur Vor- und Nachbereitung des Proseminars ausreichend Zeit zu investieren. Es wird regelmäßige, aktive Teilnahme erwartet. Grundkenntnisse der lateinischen Literatur und Sprache werden vorausgesetzt.

Organisationshinweise

Innerhalb einer Sitzung wollen wir gemeinsam einen bereits vorbereiteten lateinischen Text im Plenum übersetzen und besprechen. Referate zu sprachlichen wie inhaltlichen Themen sowie das Heranziehen einschlägiger Kommentare und Forschungsliteratur soll für Vertiefung sorgen.

Die Lektüre umfasst ausgewählte antike Texte, Artikel aus der Fachliteratur und theoretische Beiträge zum Thema des Proseminars. Lateinische Texte werden in der Originalsprache gelesen. Andere fremdsprachige Texte können in Übersetzung gelesen werden.

Literaturhinweise werden in der ersten Sitzung gegeben. Alle Lektüren werden vor der jeweiligen Sitzung auf ILIAS zur Verfügung gestellt.

Literatur:

Zur Einführung:

Bloomer, W. Martin, ed. 2015. *A Companion to Ancient Education*: Wiley.

Bonner, Stanley Frederick. 1977. *Education in Ancient Rome: From the Elder Cato to the Younger Pliny*. Berkeley, Calif. University of California Press.

Christes, Johannes, Richard Klein, and Christoph Lüth, eds. 2006. *Handbuch Der Bildung Und Erziehung in Der Antike*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Joyal, Mark, Iain McDougall, and John Yardley, eds. 2009. *Greek and Roman Education: A Sourcebook*. Routledge sourcebooks for the ancient world. London: Routledge.

Marrou, Henri Irénée. (1948) 1956. *A History of Education in Antiquity*. Madison: University of Wisconsin Press.

Morgan, Teresa. 1998. *Literate Education in the Hellenistic and Roman Worlds*. Cambridge classical studies. Cambridge: Cambridge University Press.

Bibliografische Auswahl:

Archibald, Elizabeth P., William Brockliss, and Jonathan Gnoza, eds. 2015. *Learning Latin and Greek from Antiquity to the Present*. Yale classical studies volume XXXVII. Cambridge: Cambridge University Press.

Cribiore, Raffaella. 2001. *Gymnastics of the Mind: Greek Education in Hellenistic and Roman Egypt*. Princeton, N.J., Oxford: Princeton University Press.

Cribiore, Raffaella. 2024. *Listening to the Philosophers: Notes on Notes*. Ithaca New York: Cornell University Press.

Dickey, Eleanor, ed. 2013. *The Colloquia of the Hermeneumata Pseudodositheana*: Cambridge University Press.

Flower, Harriet I. 2025. *Intellectual Property: Learned Slaves and Educated Freedmen in Republican Rome*. Princeton: Princeton University Press.

Maurice, Lisa. 2013. *The Teacher in Ancient Rome: The Magister and His World*. Lanham: Lexington Books.

Too, Yun Lee. 2000. *The Pedagogical Contract: The Economics of Teaching and Learning in the Ancient World*. The body, in theory. Ann Arbor: University of Michigan Press.

Too, Yun Lee. 2001. *Education in Greek and Roman Antiquity*. Leiden, Boston: Brill.

Sonstiges

Zur besseren Organisation und Kommunikation werden Teilnehmer gebeten, rechtzeitig vor Vorlesungsbeginn dem ILIAS-Bereich dieser Übung beizutreten.

Für das Schnupperstudium geeignet.

Lateinisches Seminar (Hauptstudium): Plinius, Briefe

Prof. Dr. Dennis Pausch

Montag, 16-18 Uhr

Gebäude W | 02, Raum 05D06

LV-10-005-198

Inhalte

Plinius der Jüngere ist eine der wenigen Personen aus der Antike, die wir vergleichsweise gut zu kennen meinen. Das liegt im Wesentlichen an dem so detaillierten wie faszinierenden Bild, das er von sich und seiner Zeit in seiner 10 Büchern umfassenden Briefsammlung erzeugt. Dort erfahren wir zwar viel vom Leben der Oberschicht im Rom um das Jahr 100 n. Chr. in all seinen Facetten (z.B. zur Anlage von Villen, der Tätigkeit als Anwalt und Politiker oder literarischen Vorlieben und Ambitionen), wir bleiben aber immer auf den Ausschnitt angewiesen, den der Verfasser der Briefe uns zeigt. Dass Plinius es vielleicht wie kein zweiter verstanden hat, auf diese Weise ein möglichst positives Bild von sich und seinen Standesgenossen zu zeichnen, ist schon verschiedentlich gesehen worden. Dennoch lohnt es sich, der Frage noch etwas genauer nachzugehen, wie er zu diesem Zwecke als Autor vorgegangen ist und welche Techniken sich dabei auf den unterschiedlichen Ebenen – von der Stilistik des Einzelsatzes über die Konzeption des jeweiligen Briefes bis zur Anlage der Sammlung als Ganzer – beobachten lassen.

Literatur

Textausgabe:

C. Plini Secundi Epistularum libri decem, ed. M. Schuster, R. Hanslik, Stuttgart ³1958

C. Plini Secundi Epistularum libri decem, ed. R.A.B. Mynors, Oxford 1963

Kommentare:

A. N. Sherwin-White, The letters of Pliny. A historical and social commentary, Oxford 1966

Christopher Whitton, Pliny the Younger: Epistles, book II, Cambridge 2013

Zur Einführung:

Roy K. Gibson u. Ruth Morello, Reading the Letters of Pliny the Younger, Cambridge 2012

Roy Gibson, Man of High Empire. The Life of Pliny the Younger, Oxford 2020

Margot Neger, Epistolare Narrationen: Studien zur Erzähltechnik des jüngeren Plinius, Tübingen 2021

Thorsten Fögen, Stefano Rocchi u. Alberto Canobbio (Hgg.), Plinius der Jüngere aus interdisziplinärer Perspektive/Plinio il Giovane da una prospettiva interdisciplinare, Tübingen 2025

Übung: Lateinische Syntax und Stilistik, Unterstufe

Dr. Helge Baumann

Mittwoch, 12-14 Uhr

Gebäude W | 02, Raum 05D07

LV-10-005-009

Inhalte

In den sog. Stilübungen lernen Sie, orientiert am Stil und an den Texten Ciceros und Caesars – also den prägenden Autoren der klassischen lateinischen Sprache –, selbst grammatisch korrektes und stilistisch adäquates Latein zu schreiben. Diese Fähigkeit über das Studium hinweg kontinuierlich aufzubauen, zu pflegen und zu vertiefen, ist kein reiner Selbstzweck sondern ermöglicht es Ihnen, Ihr lateinisches Sprachwissen gleichsam aus der deutsch-lateinischen Gegenperspektive heraus so zu festigen und aktiv verfügbar zu machen, dass Sie effektiv und souverän auf die lateinische Literatur zugreifen können – sei es in der flüssigen und reflektierenden Originallektüre und Interpretation oder später an der Schule in der Sprach- und Textvermittlung durch korrekte, selbst erstellte bzw. angepasste Lern- und Prüfungstexte.

Um diese Ziele erreichen zu können, werden in den Stilübungen neben den jeweils anliegenden Schwerpunktsetzungen im Bereich der Syntax kontinuierlich auch Fragen der Idiomatik, Phraseologie, Synonymik, der Wortstellung und des Satzbaus sowie die rhetorischen Mittel der lateinischen Sprache in den Blick genommen. Gegenstand der Unterstufe ist die Syntax des einfachen Satzes (Rubenbauer/Hofmann/Heine, §§ 105–204) mit den Schwerpunkten Kongruenz, Kasusfunktionen, sowie Partizipial-, Gerundial- und Infinitivsyntax, die anhand von ins Lateinische zu übersetzenden Einzelsätzen eingeübt werden. Als ergänzendes Thema werden im Kurs die lateinischen Zahlen in den Blick genommen.

Hinweise zu empfohlenen Voraussetzungen

Unablässig sind in jedem Fall gefestigte Lateinkenntnisse im Umfang des Latinums und eine sichere Beherrschung der lateinischen Formenlehre, die im Kurs nicht eigens wiederholt werden kann (Rubenbauer/Hofmann/Heine, §§ 16-104).

Literatur

Unerlässlich für alle Kurse zur Syntax und Stilistik und daher zur Anschaffung empfohlen ist:

H. Rubenbauer/J.B. Hofmann: *Lateinische Grammatik*, neubearbeitet von R. Heine; Bamberg / München ¹²1995 (u.ö.). Weitere Literaturhinweise werden in der Veranstaltung gegeben.

Übung: Lateinische Syntax und Stilistik, Mittelstufe

Felix M. Prokoph

Dienstag, 14-16 Uhr, **ab 20.10.**

Gebäude W | 02, Raum 05D07

LV-10-005-010

Inhalte:

Aufbauend auf gefestigten Kenntnissen in der Formenlehre sowie der im Unterstufenkurs behandelten Nominalsyntax wird im Mittelstufenkurs die Syntax des einfachen und zusammengesetzten lateinischen Satzes (Rubenbauer/Hofmann, §§ 205–264) Gegenstand der deutsch-lateinischen Übersetzung sein. Das bisher Gelernte muss dabei ständig in die neuen Zusammenhänge integriert werden und wird in dieser Weise wiederholt und vertieft. Je weiter wir dabei in der Syntax voranschreiten, desto öfter werden sich Spielräume für verschiedene – zugleich grammatisch korrekte wie idiomatisch angemessene – lateinische Konstruktionen (Übersetzungsalternativen) ergeben. Daher werden neben Aspekten der Phraseologie und der Synonymik auch weitere Aspekte der Stilistik (rhetorische Mittel, Periodenbau) in den Blick zu nehmen sein.

Teilnahmevoraussetzungen:

Die formalen Teilnahmevoraussetzungen richten sich nach den Modulbestimmungen des jeweiligen Studiengangs, in dessen Rahmen diese Lehrveranstaltung besucht wird. Mit Gewinn wird diese Übung aber wohl nur besuchen, wer zuvor die *Unterstufe zur Lateinischen Syntax und Stilistik* erfolgreich absolviert hat. Unablässig sind in jedem Fall gefestigte Kenntnisse in Formenlehre (Rubenbauer/Hofmann, §§ 16–104) und Nominalsyntax (Rubenbauer/Hofmann, §§ 105–204) sowie die Bereitschaft, diese zu vertiefen und auch zur Vor- und Nachbereitung des Kurses hinreichend Zeit zu aufzuwenden. Es wird regelmäßige, aktive Teilnahme (u.a. Übernahme eines Kurzreferats) erwartet.

Literatur

Unerlässlich für alle Kurse zur Syntax und Stilistik und daher zur Anschaffung empfohlen ist:

Hans Rubenbauer / Johann B. Hofmann: *Lateinische Grammatik, neubearbeitet von Rolf Heine*; Bamberg/München: Buchner/Oldenbourg/Lindauer ¹²1995 (unveränderter, 18. Nachdruck zuletzt 2022)

Prüfungsform:

Die Übung wird mit einer Klausur abgeschlossen. Weitere Einzelheiten richten sich nach den Modulbestimmungen des jeweiligen Studiengangs, in dessen Rahmen diese Lehrveranstaltung besucht wird.

Sonstiges:

Mit Hilfe einer im ILIAS-Bereich dieser Übung hinterlegten Literaturliste haben Sie die Möglichkeit, sich mit denjenigen Werken rechtzeitig vertraut zu machen, die Sie bisher noch nicht zu Rate gezogen haben. **Lesen Sie** zur ersten Sitzung bitte auch das dort zur Verfügung gestellte kurze Kapitel „*Einige Vorschriften über die vorsichtige Wahl lateinischer und fremder Wörter*“ aus dem *Antibarbarus* von Krebs/Schmalz **und fassen Sie** die einzelnen Vorschriften jeweils mit einem Stichpunkt (bzw. einem kurzen thesenartigen Satz) **zusammen!** In Vorbereitung der ersten Sitzung **bearbeiten Sie** bitte auch die im ILIAS-Bereich hinterlegte Testklausur, die den Stoff des Unterstufenkurses rekapituliert! **Konsultieren Sie** in Zweifelsfällen die einschlägige grammatische Fachliteratur und **wiederholen und festigen Sie** auf diese Weise die unverzichtbaren Grundlagen!

Zur besseren Organisation und Kommunikation werden Teilnehmer gebeten, rechtzeitig vor Vorlesungsbeginn dem ILIAS-Bereich dieser Übung – sei es via MARVIN-Anmeldung, sei es via Beitritt zum herkömmlichen ILIAS-Kurs – beizutreten.

Übung: Lateinische Syntax und Stilistik, Oberstufe

Dr. Leon Schmieder

Freitag, 8-10 Uhr

Gebäude W | 02, Raum 05D06

LV-10-005-021

Inhalte

Aufbauend auf den grammatischen Einzelsatzübungen in den Stilübungen der Unter- und Mittelstufe sowie auf den in den Lektüreübungen gesammelten Erfahrungen in der Originallektüre geht es in der Oberstufenübung darum, nun zusammenhängende, syntaktisch korrekte lateinische Texte zu verfassen. Dabei werden wir uns stilistisch – in Lexik, Idiomatik, Phraseologie, Prosodie, Periodenbau, Tropen und Figuren – an der Sprache Ciceros und Caesars orientieren. Wir üben mit anderen Worten, einzelne gedankliche Strukturen zu einem kohärenten Text zu vernetzen und stilistisch angemessen ins Lateinische zu übertragen oder, um es mit moderner Fremdsprachendidaktik zu sagen, „zielsprachengerecht“ zu übersetzen.

Neben kürzeren ad hoc-Übersetzungen in den Sitzungen wird unser Hauptaugenmerk auf der gemeinsamen Besprechung Ihrer Übersetzungen der Übungstexte liegen. Für diese Rücküberbesetzungen werden sprachlich und inhaltlich spannende Texte herangezogen, die den Werken Caesars, Ciceros sowie – in geringerem Umfang – auch anderer Autoren entstammen.

Sonstiges

Wer ein wenig über die Übersetzungstätigkeit im Allgemeinen und den damit zusammenhängenden Herausforderungen und Problemen im Besonderen reflektieren oder wer einfach nur wissen möchte, ob auf Latein gelb auch gelb ist, dem sei als eine durchaus horizontweiternde Lektüre Umberto Eco: Quasi dasselbe mit anderen Worten. Über das Übersetzen, Wien 2006 (paperback: München 2009 u.ö.) empfohlen.

Literatur

Informationen zu Hilfsmitteln jenseits der als Standard gesetzten Grammatiken von Rubenbauer/Hofmann/Heine (= RHH) und Burkhard/Schauer (= BS = Neuer Menge) folgen in der ersten Sitzung des Kurses.

Organisationshinweise zu zu erbringenden Prüfungsleistungen

Die Übung wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Fachdidaktik

Einführung in die Didaktik der Alten Sprachen (Profiwerk)

Dr. Marion Clausen

Mittwoch, 12 s.t. – 13:30 Uhr

Gebäude W | 02, Raum 03B07

LV-10-005-012

Inhalte

Diese Übung dient der Vermittlung der Grundlagen der Didaktik und Methodik des altsprachlichen Unterrichts.

Zu Beginn des Kurses werden wir uns mit den Zielen und der Begründung des altsprachlichen Unterrichts auseinandersetzen. Wir beschäftigen uns dabei zum einen mit der Frage, welche Texte im altsprachlichen Unterricht gelesen werden können und sollen. Zum anderen werden wir uns – auch anhand von typischen Unterrichtssituationen – mit den einzelnen Elementen des Latein- und Griechischunterrichts befassen, von Wortschatzarbeit und Grammatikunterricht über Übungen, Lektüreunterricht, Metrik, Medien und Nutzung von KI im Unterricht bis hin zu Lernerfolgskontrollen und Leistungsbewertung. Daneben werden wir uns auch mit den Grundlagen der Planung von Unterrichtsreihen und einzelnen Unterrichtsstunden befassen.

Literatur

Glücklich, H.-J.: Lateinunterricht. Didaktik und Methodik, Göttingen ³2008.

Fink, G./Maier, F.: Konkrete Fachdidaktik Latein. L 2, München 1996.

Frisch, M. (Hg.): Alte Sprachen – neuer Unterricht, Speyer 2015 (Ars Didactica; Bd. 1).

Frisch, M. (Hg.): Metrik im altsprachlichen Unterricht, Speyer 2018 (Ars Didactica; Bd. 4).

Janka, M.: Lateindidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2017.

Keip, M./Doepner, Th. (Hgg.): Interaktive Fachdidaktik Latein, Göttingen 2019.

Korn, M. (Hg.): Lateinmethodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2018.

Kuhlmann, P.: Fachdidaktik Latein kompakt, Göttingen ³2012.

Markoff, R. (Hg.): Fachdidaktik Latein und Griechisch, Dillingen 2016.

(Eine ausführliche Literaturliste wird zu Beginn des Semesters ausgereicht.)

Organisationshinweise zu den zu erbringenden Studien- bzw. Prüfungsleistungen

Neben der regelmäßigen Teilnahme an der Übung und der Erledigung der häuslichen Übungsaufgaben ist das Bestehen einer Abschlussklausur erforderlich.

Begleitseminar PraxisLab Latein/Griechisch (= SPS II)

Dr. Marion Clausen

Donnerstag, 18-20 Uhr

Gebäude W | 02, Raum 05D06

LV-10-005-014

Ziel und Inhalt

Dieses Begleitseminar zum Schulpraktikum (PraxisLab/SPS II) dient dem Transfer des im bisherigen Studienverlauf gelernten Wissens über die Didaktik und Methodik des altsprachlichen Unterrichts auf konkrete Unterrichtssituationen, um Ihnen das Rüstzeug sowohl für die Beurteilung von hospitierten Unterrichtsstunden als auch für die Planung, Durchführung und Reflexion der ersten eigenen Unterrichtsversuche in Latein und Griechisch zu bieten.

Zu Beginn des Kurses werden wir uns mit den Zielen des altsprachlichen Unterrichts auseinandersetzen. Im weiteren Verlauf sollen dann die Planung von Unterrichtsreihen und einzelnen Unterrichtsstunden sowie schwerpunktmäßig einzelne Elemente des Latein- und Griechischunterrichts mit Bezug auf die Beobachtungen aus den Hospitationen behandelt werden – von Wortschatzarbeit und Grammatikunterricht über Übungen, Lektüreunterricht, Metrik, Medien im Unterricht bis hin zu Lernerfolgskontrollen und Leistungsbewertung, um nur einige Beispiele zu nennen.

Außerdem werden wir die Erfahrungen aus den Hospitationen und eigenen Unterrichtsversuchen in der Seminargruppe diskutieren.

Literatur

Glücklich, H.-J.: Lateinunterricht. Didaktik und Methodik, Göttingen ³2008.

Fink, G./Maier, F.: Konkrete Fachdidaktik Latein. L 2, München 1996.

Frisch, M. (Hg.): Alte Sprachen – neuer Unterricht, Speyer 2015 (Ars Didactica; Bd. 1).

Frisch, M. (Hg.): Metrik im altsprachlichen Unterricht, Speyer 2018 (Ars Didactica; Bd. 4).

Janka, M.: Lateindidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2017.

Keip, M./Doepner, Th. (Hgg.): Interaktive Fachdidaktik Latein, Göttingen 2019.

Korn, M. (Hg.): Lateinmethodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2018.

Kuhlmann, P.: Fachdidaktik Latein kompakt, Göttingen ³2012.

Markoff, R. (Hg.): Fachdidaktik Latein und Griechisch, Dillingen 2016.

(Eine ausführliche Literaturliste wird zu Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt.)

Organisationshinweise zu den zu erbringenden Studienleistungen

Neben der ordnungsgemäßen Durchführung des Praktikums an der Schule sind für die Ausstellung der Praktikumsbescheinigung die regelmäßige Teilnahme am Seminar, die Übernahme eines Referats sowie die Anfertigung des Praktikumsberichts erforderlich.

Workshop: Praxis der didaktischen Texterstellung Latein (1. Parallelgruppe)

Dr. Marc Steinmann

Dienstag, 16-18 Uhr, 14-tägig, **ab 20.10.**

Gebäude W | 02, Raum 05D07

LV-10-005-022

Inhalte

Aufbauend auf den in den Übungen zur Lateinischen bzw. Griechischen Syntax und Stilistik erworbenen Kenntnissen und Übersetzungsfähigkeiten üben wir in diesem Workshop das eigenständige Verfassen lateinischer und griechischer Texte. Den Schwerpunkt bildet dabei das Erstellen von Übungs- und Klassenarbeitstexten für den Latein-/Griechischunterricht in der Lehrbuchphase.

Darüber hinaus üben wir auch das Adaptieren von Originaltexten für den Schulgebrauch.

Organisationshinweise zu zu erbringenden Studienleistungen

Präsentation

Workshop: Praxis der didaktischen Texterstellung Griechisch (2. Parallelgruppe)

Dr. Marion Clausen

Freitag, 10-12 Uhr, 14-tägig, **ab 23.10.**

Gebäude W | 02, Raum 05D06

LV-10-005-022

Inhalte

Aufbauend auf den in den Übungen zur Griechischen Syntax und Stilistik erworbenen Kenntnissen und Übersetzungsfähigkeiten üben wir in diesem Workshop das eigenständige Verfassen griechischer Texte. Den Schwerpunkt bildet dabei das Erstellen von Übungs- und Klassenarbeitstexten für den Griechischunterricht in der Lehrbuchphase. Darüber hinaus üben wir auch das Adaptieren von Originaltexten für den Schulgebrauch.

Organisationshinweise zu den zu erbringenden Studienleistungen

Präsentation

Sprachkurse

Griechischer Sprachkurs für Anfänger

Dr. Brigitte Kappl

Dienstag, Mittwoch und Freitag, jeweils 8-10 Uhr

Gebäude W | 02, Raum 05D07

LV-10-769-064

Inhalte

Der Kurs stellt den ersten Teil eines sich über zwei Semester erstreckenden Curriculums dar und bietet eine zügige Einführung in die altgriechische Sprache. Wir lernen zunächst das griechische Alphabet und werden uns dann die griechische Formenlehre und Syntax erarbeiten. Verwendet wird dazu das Lehrbuch Kantharos in der Neuauflage von 2018, aus dem im Wintersemester der größere Teil der Lektionen erarbeitet werden soll. Der Kantharos hat den Vorteil, dass er schon früh recht originalnahe Texte aus den verschiedensten Bereichen der griechischen Literatur bietet, so dass Sie mit dem Durchgang durch die Grammatik auch einen Überblick über die Breite der antiken griechischen Literatur erhalten.

Teilnehmer benötigen keine Vorkenntnisse, sollten aber außer dem regelmäßigen Besuch der Veranstaltungen eine ausreichende Zeit für die Vorbereitung und Nacharbeit einplanen.

Zu dieser Veranstaltung wird ein zweistündiges Tutorium angeboten, dessen Besuch dringend empfohlen wird. Zeit und Ort des Tutoriums werden im Kurs vereinbart.

Sonstiges

Falls die Anmeldung über Marvin nicht funktioniert (z.B. weil der Kurs nicht eigentlicher Bestandteil Ihres Studiums ist), schreiben Sie mir eine Mail (kappl@uni-marburg.de), dann nehme ich Sie manuell in den Kurs auf. Die Teilnehmerzahl ist nicht beschränkt.

Literatur

Lehrbuch:

Kantharos, Griechisches Unterrichtswerk, hrsg. v. M. Holtermann, Ch. Utzinger u.a., Stuttgart/Leipzig: Klett, 2018. ISBN: 978-3-12-663212-6 – bitte benutzen Sie keine ältere Auflage!

Grammatik:

Wenn Sie Griechischkenntnisse im Umfang des Graecums erwerben möchten:

Ars Graeca, Grammatik, hrsg. v. O. Leggewie, R. Mehrlein u.a., Paderborn: Schöningh 2001. ISBN: 978-3-14-012144-6 (auch frühere Auflagen sind verwendbar) oder eine andere griechische Schulgrammatik.

Wenn Sie den Kurs im Modul „Grundkurs Klassisches Griechisch I“ besuchen bzw. lediglich Basiskenntnisse des Griechischen erwerben möchten, genügt folgende Kurzgrammatik:

Grammateion. Griechische Lerngrammatik von K. Lahmer, Stuttgart: Klett (Ausgabe ab 2018).

Lateinischer Sprachkurs I (Grammatik I)

Dr. Helge Baumann

Montag, 16-18 Uhr + Mittwoch, 16-18 Uhr

Gebäude W | 02, Hörsaal +1H01

LV-10-769-007

Inhalte:

Dieser Kurs richtet sich an Lateinlernende ohne Vorkenntnisse. Er stellt, zusammen mit dem im anschließenden Semester stattfindenden Lateinischen Sprachkurs II, eine zügig voranschreitende Einführung in die klassische lateinische Sprache (in Lexik, Morphologie, Syntax, Textgestaltung) sowie in die antike, insbesondere römische Kultur, Geschichte und Gesellschaft dar und vermittelt mit Blick auf die eigenständige, reflektierte Erarbeitung lateinischer Texte Grundlagen in sprachlicher Terminologie und Erschließungstechnik.

Hinweise zu empfohlenen Voraussetzungen:

Unablässig ist die Bereitschaft, auch zur Vor- und Nachbereitung des Kurses ausreichend Zeit zu investieren! Nur so können Sie die erforderlichen Grammatik- und Vokabelkenntnisse festigen.

Es wird eine regelmäßige, aktive Teilnahme erwartet.

Literatur:

Ab der ersten Sitzung wird folgendes Lehrwerk benötigt: Cornelia TECHRITZ / Hermann SCHMID: *Lingua Latina. Intensivkurs Latinum. Lehr- und Arbeitsbuch*, Stuttgart: Klett, 2012.

Bitte besorgen Sie sich entweder den 5. Nachdruck aus dem Jahr 2018, den 6. Nachdruck aus dem Jahr 2020 oder den 7. Nachdruck aus dem Jahr 2021, da diese gegenüber den früheren Drucken wichtige und erhebliche Korrekturen und Verbesserungen aufweisen.

Sonstiges:

Dieser Kurs wird als Lateinischer Sprachkurs II (Grammatik II) im SoSe 2027 und Lateinischer Sprachkurs III (Lektüre) im WiSe 2027/28 fortgesetzt werden.

Zur besseren Organisation und Kommunikation werden Teilnehmer gebeten, rechtzeitig vor Vorlesungsbeginn dem ILIAS-Bereich des Kurses beizutreten.

Lateinischer Sprachkurs II (Grammatik II)

Dr. Marc Steinmann

Dienstag, 14-16 Uhr + Donnerstag, 14-16 Uhr

Di: Gebäude U | 02 Landgrafenhaus, Raum +2/0040 (204) bzw. **Do:** Gebäude W | 02, Hörsaal +1H01
LV-10-769-008

Inhalte:

Dieser Kurs setzt den Lateinischen Sprachkurs I (Grammatik I) des Sommersemesters 2026 fort.

Teilnahmevoraussetzungen:

Die Teilnahme am Kurs ist nur dann sinnvoll möglich, wenn Kenntnisse vorliegen, die dem im Lateinischen Sprachkurs I behandelten Stoff (Lektionen 1–13 des Lehrbuchs *Lingua Latina* (s.u. unter „Literatur“) entsprechen. Unablässig ist die Bereitschaft, auch zur Vor- und Nachbereitung des Kurses ausreichend Zeit zu investieren. Es wird regelmäßige, aktive Teilnahme erwartet.

Literatur:

Cornelia TEHRITZ / Hermann SCHMID: *Lingua Latina. Intensivkurs Latinum. Kurs- und Übungsbuch*, Stuttgart: Klett Sprachen 2012 (bitte besorgen Sie sich ein Exemplar ab dem 5. Nachdruck aus dem Jahr 2018, (6. ND 2020, 7. ND 2021, 8. ND 2022, 9. ND 2023), da diese gegenüber den früheren Drucken wichtige und erhebliche Korrekturen und Verbesserungen aufweisen!).

Prüfungsform:

Der Sprachkurs wird mit einer Klausur (Klausur zum Nachweis Funktionaler Lateinkenntnisse) abgeschlossen.

Sonstiges:

Dieser Kurs wird als Lateinischer Sprachkurs III (Lektürekurs zur Vorbereitung auf die Latinumsprüfung) im Sommersemester 2027 fortgesetzt werden.

Zur besseren Organisation und Kommunikation werden Teilnehmerinnen und Teilnehmer gebeten, rechtzeitig vor Vorlesungsbeginn dem ILIAS-Bereich des Kurses beizutreten.

Lateinischer Sprachkurs III

Felix M. Prokoph

Montag, 18-20 Uhr + Mittwoch, 18-20 Uhr; **ab 12.10.**

Gebäude W | 02, Raum 05D06

LV-10-769-009

Inhalt:

Dieser Kurs setzt den in den Lateinischen Sprachkursen I und II behandelten grammatischen Stoff voraus und festigt, vertieft und erweitert diesen durch die Lektüre lateinischer Prosatexte, vornehmlich des ersten Jahrhunderts vor und nach Christus, die den Bereichen der politischen Rede, der Philosophie und der Historiographie entstammen. Indem Verfahren und Strategien vermittelt und eingeübt werden, solche Texte mithilfe eines zweisprachigen Wörterbuches selbstständig erschließen und übersetzen zu können, bereitet dieser Kurs gezielt auf die fachbereichsinterne Sprachprüfung in Latein vor.

Teilnahmevoraussetzungen:

Zugangsvoraussetzung sind nachgewiesene Kenntnisse des Lateinischen, die dem Umfang der Funktionalen Lateinkenntnisse entsprechen. Unablässig ist die Bereitschaft, auch zur Vor- und Nachbereitung des Kurses ausreichend Zeit zu investieren. Es wird regelmäßige, aktive Teilnahme erwartet.

Literatur:

Felix M. PROKOPH / Angelika FRICKE: *Legenda – Transferenda. Lateinischer Lektürekurs*, 2., überarbeitete Auflage, Speyer: Kartoffeldruck-Verlag 2013.

Prüfungsform:

Der Kurs wird mit einer 120-minütigen Klausur abgeschlossen.

Sonstiges:

Während der Lektüre sollte man sich intensiv mit einem Wörterbuch vertraut machen, um mit diesem dann auch während der Prüfung sicher und effektiv umgehen zu können. Außerdem sollte man neben den grammatischen Übersichten des Lehrbuches nun zu Lektüre Zwecken eine systematische Grammatik hinzuziehen. Empfehlungen zu beiden Bereichen werden im Rahmen der ersten Sitzungen gegeben.

Begleitend zum Kurs wird ein Tutorium angeboten. Einzelheiten dazu werden im Rahmen der ersten Kurstermine bekanntgegeben werden.

Zur besseren Organisation und Kommunikation werden Teilnehmerinnen und Teilnehmer gebeten, rechtzeitig vor Vorlesungsbeginn dem ILIAS-Bereich des Kurses beizutreten. Sollte die Veranstaltungsanmeldung via MARVIN (wegen fehlender Modulübereinstimmung zum Studiengang) nicht möglich sein, treten Sie bitte dem ILIAS-Kurs direkt bei (ILIAS → Magazin → MARVIN: Kurse aller Semester → Wintersemester 2026/27 → FB10 Fremdsprachliche Philologien → Lateinischer Sprachkurs III)

Selbststudium

Grammatisch-didaktisches Textstudium im Selbststudium – Griechisch

Dr. Brigitte Kappl

LV-10-070-008

Inhalte

Das Selbststudium dient der ersten eigenen, an exemplarisch ausgewählten grammatischen Inhalten zu schulenden Analyse sprachlicher Phänomene sowie deren didaktischer Reflexion in Bezug auf unterrichtsbezogene Kontexte und Fragestellungen.

Organisationshinweise zu zu erbringenden Studienleistungen

Der konkrete grammatisch-didaktische Analysegegenstand ist vor Beginn des Selbststudiums mit Frau Kappl abzusprechen. Prüfungsform: Portfolio (max. 5 Seiten; Studienleistung)

Grammatisch-didaktisches Textstudium im Selbststudium – Latein

Felix M. Prokoph

LV-10-005-011

Inhalte

Das Selbststudium dient der ersten eigenen, an exemplarisch ausgewählten grammatischen Inhalten zu schulenden Analyse sprachlicher Phänomene sowie deren didaktischer Reflexion in Bezug auf unterrichtsbezogene Kontexte und Fragestellungen.

Prüfungsform:

Portfolio (max. 5 Seiten)

Sonstiges:

Der konkrete grammatisch-didaktische Analysegegenstand ist vor Aufnahme des Selbststudiums mit Herrn Prokoph abzusprechen.

Methodik der Texterstellung im Selbststudium – Griechisch

Dr. Marion Clausen

LV-10-070-013

Inhalte

Das Selbststudium dient der Reflexion fachdidaktischer Prinzipien und ihrer unterrichtspraktischen Implikationen mit Blick auf die Erstellung von Lehr- und Lernmaterialien.

Organisationshinweise zu zu erbringenden Studienleistungen

Die konkrete inhaltlich-didaktische Ausrichtung der Textarbeit ist vor Beginn des Selbststudiums mit Frau Clausen abzusprechen. Prüfungsform: Portfolio (max. 5 Seiten)

Methodik der Texterstellung im Selbststudium – Latein

Dr. Marc Steinmann
LV-10-005-023

Inhalte

Das Selbststudium dient der Reflexion fachdidaktischer Prinzipien und ihrer unterrichtspraktischen Implikationen mit Blick auf die Erstellung von Lehr- und Lernmaterialien.

Organisationshinweise zu zu erbringenden Studienleistungen

Die konkrete inhaltlich-didaktische Ausrichtung der Textarbeit ist vor Beginn des Selbststudiums mit Herrn Steinmann abzusprechen. Prüfungsform: Portfolio (max. 5 Seiten)

Gräzistische Projektarbeit im Selbststudium

Dr. Brigitte Kappl
LV-10-070-053

Inhalte

Das Selbststudium wird im Modul LaG 14a als forschungsorientiertes, im Modul LaG 14b als vermittlungspraktisches Projekt erbracht.

Organisationshinweise zu zu erbringenden Studienleistungen

Das Ziel und die konkrete inhaltliche Ausgestaltung der Projektarbeit sind vor Projektbeginn mit Frau Kappl abzusprechen. Prüfungsform: Portfolio (max. 5 Seiten)

Latinistische Projektarbeit im Selbststudium

Dr. Helge Baumann
LV-10-005-062

Ziel und Inhalt

Das Selbststudium wird im Modul LaG 14a als forschungsorientiertes, im Modul LaG 14b als vermittlungspraktisches Projekt erbracht.

Organisationshinweise zu zu erbringenden Studienleistungen:

Das Ziel und die konkrete inhaltliche Ausgestaltung der Projektarbeit sind vor Projektbeginn mit Herrn Baumann abzusprechen. Prüfungsform: Portfolio (max. 5 Seiten)

Selbststudien im B.A. Literatur und Sprache der griechischen Antike (HF/NF)

Dr. Brigitte Kappl

Gegenstand und Ausgestaltung der Selbststudien in den Modulen LiGA 5, LiGA 6, LiGA 7, LiGA 8 und LiGA 16 sind mit Frau Kappl abzusprechen.

Selbststudien im B.A. Latinistik (HF)

Dr. Helge Baumann

Gegenstand und Ausgestaltung der Selbststudien in den Modulen Lat 3, Lat 4 und Lat 8 sind mit Dr. Helge Baumann abzusprechen (wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben).

Selbststudium im B.A. Lateinische Sprache und Kultur (NF)

Dr. Helge Baumann

Gegenstand und Ausgestaltung des Selbststudiums im Modul LaSK 3 sind mit Dr. Helge Baumann abzusprechen (wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben).